

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Gr.

— Aus Ragza wird dagegen folgende offizielle Mittheilung verbreitet: General Tergulassoff meldet, daß seine Colonne am 21. d. bei Dajar von 20 Bataillonen mit 12 Geschützen und 4500 Mann Reiterei angegriffen wurde. Der Kampf dauerte zehn Stunden. Die Türken wurden, allerdings unter großen Verlusten, zurückgeschlagen. Tode blieben auf russischer Seite 15 Offiziere und 51 Mann, verwundet 363 Mann. Die Truppen hielten sich auf ihrer fünf Werst langen Position glänzend gegen den überlegenen Feind. Das Artillerief Feuer wirkte vorzüglich. Am 22. fand ein Scharmügel statt, nach welchem die Türken zu den russischen Positionen zugelassen wurden, um ihre Leichen zu sammeln. Bei Ragz wurden neun neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet. Der russische Verlust betrug daselbst am 24. d. zwei Tode und 44 Verwundete.

Siberland-Westfalen.

Neuß, 28. Juni. Stadtraths-Sitzung. Es wird abgelehnt, eine Zeichenschule zu errichten. — Lehrerinnen an Knabenklassen sollen etwas mehr erhalten als diejenigen für Mädchen. — Eine Antwort der Berg. Märk. Bahn in der Zweigbahnangelegenheit läßt Hoffnung auf Verständigung offen; die Lagerplätze können nunmehr verpachtet werden. — Die Leichenbestattungskosten für evangelische Kinderleichen sollen den Betheiligten in gleicher Höhe wie den Katholiken berechnet werden, die Stadt wird 1 Mark jedesmal beilegen. — Wasserleitung. Es wird ein Kostenanschlag anzufertigen vorgeschlagen; die Kosten dieser Vorarbeit werden aber einstimmig abgelehnt. — Für Wetrennen wird die Wiese, der Damm und 100 Thaler beantragt; es wird daselbst wie voriges Jahr, nämlich 50 Thaler bewilligt. — Im Herbst sind zwei Hülfsklassen für die Kinder über 6 Jahre nötig; es sollen Lehrerinnen angestellt werden. — Das Waisenhaus bittet um einen Zuschuß zur Schulklasse von 300 Thalern; darauf wird eingegangen. — Der kleine Grasverkauf brachte 4999 Mark, der große 19,789 Mark, der bergische 1010 Mark; einige Stücke sind noch zu verpacken. Der Ertrag ist um ca. 2500 Mark höher als voriges Jahr, um 1200 Mark mehr als der Etat. — Das ferner nötige Ortsstatut für Bauten wird an die Bau- und Eigenthumscommission zur Vorberatung überwiesen. — Die Abtragung des Balles ist kostspielig geworden; 13 Abjacenten wollen pro Ruthe zu 30 Thaler oben und 10 Thaler unten am Wasser vom Balles kaufen; die Stadt kann am Wasser nichts abtreten wegen der Erstreinigung; im Uebrigen muß die überwiegende Mehrzahl der Abjacenten zu kaufen beabsichtigen, ehe das Terrain verkauft werden darf.

Neuß, 27. Juni. Nach dem nunmehr definitiv festgestellten Dislocations-Tableau für die Herbstübungen der 14. Division vom 17. bis incl. 31. August cr. hat der Kreis Neuß die nachbezeichneten Quartierleistungen zu tragen. Am 18. August: 3. Compagnie Westf. Pionier-Bataillon Nr. 7 (3 Officiere, 120 Mannschaften, 1 Pferd) in Neuß. — Am 19. August: Bataillons-Stab und 2. Comp. Westf. Pion.-Bat. Nr. 7 (5 Off., 125 Mannsch., 4 Pf.) in Dormagen. — Am 20. und 21. August: Stab der 2. Abtheil. 1. Westf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 7 (4 Off., 6 Mannsch., 5 Pf.) in Meer. 4. Batterie dess. Regiments (4 Off., 72 Mannsch., 43 Pf.) in Oberloerich. 5. Batterie (4 Off., 72 Mannsch., 43 Pf.) in Wüderich. 6. Batterie (4 Off., 72 Mannsch., 43 Pf.) in Niederloerich. 3. reitende Batterie (4 Off., 66 Mannsch., 80 Pf.) in Ranzlei und Brühl. Bat.-Stab und 2. Comp. Westf. Pion.-Bat. Nr. 7 (5 Off., 125 Mannsch., 4 Pf.) in Meerdt. — Am 21. August: Stab der 27. Infanterie-Brig. (2 Off., 5 Mannsch., 7 Pf.) in Haus Meer. — Am 22. August: Regiments-Stab des Niederrhein. Füßler-Regts. Nr. 39 (4 Off., 50 Mannsch., 9 Pf.) in Meer. Stab und eine Compagnie des 1. Bat. Niederrhein. Füßl.-Regts. Nr. 39 (7 Off., 133 Mannsch., 3 Pf.) in Weichersfeld, Auf der Brück und Neuhof; eine Compagnie (5 Off., 133 Mannsch., 1 Pf.) in Hinterfeld, Staderfeld und Kleinfeld; eine Compagnie (5 Off., 133 Mannsch., 1 Pf.) in Weichenberg, Reddenbroich und Wasse; eine Comp. (5 Off., 133 Mannsch., 1 Pf.) in Meer, Niederbont und Witterfeld; eine Comp. (5 Off., 133 Mannsch., 1 Pf.) in Kaarst und Wörschdorf. 1. Escadron Westf. Ulanen-Regts. Nr. 5 (6 Off., 116 Mannsch., 128 Pf.) in Wüderich und Brühl; 3. Escadron (5 Off., 116 Mannsch., 128 Pf.) in Ober- und Niederloerich. 3. reit. Batterie 1. Westf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 7 (4 Off., 66 Mannsch., 80 Pf.) in Meerdt. Bat.-Stab Westf. Pion.-Bat. Nr. 7 (2 Off., 5 Mannsch., 3 Pf.) und 1/2 der 2. Comp. desselben Bat. (2 Off., 80 Mannsch., 1 Pf.) in Brühl. — Am 30. August: 400 Mann des Füßler-Bataillons 3. Westf. Inf.-Regts. Nr. 16 in Geln. 4. Escadron 2. Westf. Ulanen-Regts. Nr. 11 (5 Off., 116 Mannsch., 127 Pf.) in Grefrath. 2. Escadron Westf. Ulanen-Regts. Nr. 5 (5 Off., 116 Mannsch., 128 Pf.) in Wüderich, Weichersfeld, Weilerhöfe, Driesch, Rottes, Heide und Wattenmannstraße. — Am 31. August: Füßler-Bat. 3. Westf. Inf.-Regts. Nr. 16 (20 Off., 530 Mannsch., 7 Pf.)

in Ober- und Niederloerich, Meerdt, Ober- und Niederloerich. 4. Escadron 2. Westf. Inf.-Regts. Nr. 11 (5 Off., 116 Mannsch., 128 Pf.) in Ranzlei und Brühl. 2. Escadron Westf. Ulanen-Regts. Nr. 5 (5 Off., 116 Mannsch., 127 Pf.) in Neuß. Regiments-Stab des 1. Westf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 7 (3 Off., 8 Mannsch., 7 Pf.) zu Meerdt. Stab der 2. Abtheilung, sowie 4. und 5. Batterie 1. Westf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 7 (12 Off., 150 Mannsch., 91 Pf.) in Meer, Niederbont und Witterfeld. 6. Batterie (4 Off., 72 Mannsch., 43 Pf.) in Weichenberg. R. Btg.

Neuß, 28. Juni. Mit Bezug auf eine bereits vor 48 Jahren ergangene gleichartige Bestimmung soll, wie die Köln. Btg. aus Berlin erfährt, daran erinnert werden, daß in den Gebieten, in welchen das französische Civilrecht gilt, die gesetzlichen Bestimmungen noch in Kraft bestehen, wonach Hypothekenrechte mit dem Ablauf von zehn Jahren erlöschen und daher jeder, welcher die aus dem Ablauf dieser Frist entstehenden Nachtheile zu vermeiden wünscht, bei Zeiten für die Erneuerung der Eintragungen sorgen muß.

Neuß, 30. Juni. Heute Abend wurde auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhof ein kleiner Junge von circa 3—4 Jahren ausgeführt. Soviel man aus ihm herauszubringen vermochte, soll derselbe von Elberfeld zu Hause und von seinem Vater auf den Zug gebracht worden sein. Derselbe wurde ins hiesige Hospital untergebracht.

Die Nachricht von dem Auftreten des Kartoffel-Käfers bei Mülheim a. Rh. hat dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, Veranlassung gegeben, sofort die energigsten Maßregeln zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichsten Insectes anzuordnen. Der Regierung sind die erforderlichen Mittel zur Ausführung der Vertilgungsmaßregeln überwiesen und genaue Nachforschungen über die Einschleppungsart angeordnet. Als Sachverständiger ist sofort der Prof. Dr. Gerhards von Greifswald nach Mülheim entsandt, um den Käfer genau zu bestimmen und eventuell den Behörden mit dem nöthigen sachverständigen Beirath zur Hand zu sein.

Golzheimer, 29. Juni. Beim hiesigen Schützenfest ereignete sich diesen Nachmittag gegen 1/4 Uhr das beklagenswerthe Unglück, daß ein hiesiger Einwohner überritten und so schwer verletzt wurde, daß er gegen 6 Uhr bereits verschied. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und fünf Kinder, denen die allgemeine Theilnahme geschenkt wird.

Grevenbroich, 27. Juni. In der bekannten Glocken-Affaire wurde der Bürgermeister Schmitz hier heute wegen Hausfriedensbruch zu 20 Mark Strafe verurtheilt.

Düsseldorf, 27. Juni. Ein Schneiderlehrling wurde gestern von seinem Prinzipale nach der Marienstraße geschickt, um dort zwei neue Anzüge abzuliefern. Auf dem Wege gestellte sich ein anständig gekleideter Mensch zu ihm, der nach einiger Zeit an den Lehrling das Ansehen stellte, in einem Hause einen Wechsel für ihn einzulassen, während er selber die Anzüge auszuwaschen sich erbot. Natürlich war er später mitnahmend den Kleider verschwand.

Düsseldorf, 28. Juni. Aus der Sitzung des Buchtopolizeigerichts vom 27. Juni theilen wir nach dem: Dtsch. Bbl. Folgendes mit: Das heute publicirte Urtheil in Sachen des katholischen Kirchenvorstandes zu Grevenbroich gegen den Bürgermeister Schmitz daselbst lautete auf 20 Mark Geldstrafe und 10 Mark Entschädigung an den Kirchenvorstand. (Siehe unter Grevenbroich.) Die anderen Verklagten wurden freigesprochen, indem in Bezug auf diese angenommen wurde, sie seien lediglich durch das Ansehen des Bürgermeisters bewogen worden, in den Thurm der katholischen Kirche einzudringen und das Geläute für den verstorbenen Zuccalmaglie zu bewerkstelligen, ihnen also die strafbare Absicht nicht beigegeben habe. Der Bürgermeister habe jedoch wissen müssen, und wie aus den Umständen hervorgehe, auch gewußt, daß der Thurm ausschließliches Eigenthum der katholischen Gemeinde sei, er also nicht berechtigt gewesen sei, die Personen durch den Mißbrauch seines Amtes zum Einbringen in den Thurm und zum Geläute zu bestimmen.

Greifeld, 27. Juni. Gestern Abend wurde der Werthführer einer hiesigen Fabrik auf dem Wege von der Fabrik nach seiner Wohnung auf dem Abrecksplatz plötzlich von einem Manne überfallen, der sich hier eine Zeit lang aufgehalten hatte. Der Unbekannte versetzte dem Werthführer einen wuchtigen Stoß mit einem Messer, so daß der Angegriffene zu Boden fiel und ohne Bewußtsein liegen blieb. Glücklich Weise hatte derselbe eine dicke Westtafel in der Brusttasche seines Rockes, an welcher der Stoß abprallte. Man glaubt allgemein, daß der That-Rache zu Grunde liegt.

Wesel, 28. Juni. Wie die Rh. B. Btg. vernimmt, sollen zur Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses in Kürze noch drei Pfandhäuser hier selbst eröffnet werden.

Essen, 25. Juni. Heute war hier der Westfälische Bauernverein versammelt; Freiherr von Schorlemer-Alf hielt eine zweistündige, inhaltsvolle Rede, worin er den Zweck und die Nothwendigkeit des Verei darlegte. Der

klare, gebiegene Vortrag regte nicht nur sämtliche Anwesende, sondern bestimmte wohl alle Zuhörer aus dem Bauernstande, welche bis jetzt dem Vereine noch nicht angehört, demselben beizutreten, ihre dauernde Mitwirkung zuzusagen und für die gute Sache des Vereins zu wirken.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 30. Juni. (Wochenbericht.) Während der letztverflossenen acht Tage erfuhr die Preise in unserem hiesigen Getreidegeschäfte einen Stillstand, und konnte man sogar von dem Schlußseher eine in etwa angenehmere Stimmung berichten. Für Weizen war mau gerne zu den vorwöchentlichen Notirungen Käufer. Auch Roggen konnte sich vermehrter Beachtung erfreuen und gingen die geringen Randzufuhren davon ab. In Gerste hatten wir so zu sagen wieder gar keinen Handel. Hafer ohne nennenswerthe Aenderung. — Bei den wesentlich gesteigerten Forderungen für ungarisches Saat ruhete in dieser Woche der Verkehr darin gänzlich. Müßel erfuhr bei geräumten Vorräthen eine nicht unerhebliche Werthzunahme. Preistücken behauptet. — Weßl still, dagegen Kleien in Folge verhärteter Nachfrage besser.

Neuß, 28. Juni. (Woch. Notirungen der Handelsmattler.) Weizen fest, hies. eff. M. 24.00—26.00 B., fremder 23.00—25.00 B., per Juli 22.90—23.00 B., 23.03 B., 23.00 B., per Nov. 21.90—21.95—21.90—22.00 B., 22.05 B., 22.00 B. Roggen fest, hies. eff. M. 18.00 B., fremder 16.00—20.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Riter per Juli 14.75—80 B., 14.85 B., 14.80 B., per Nov. — B., 15.60 B., 15.50 B. Hafer fest, ohne Saat per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Riter per Juli 15.00—14.95—15.00 B., 15.00 B., 15.00 B., per Nov. 15.60 B., 15.60 B.

Neuß, 27. Juni. Weizen 1. Qual. M. 25.21 B., 2. Qual. 24.14 per 200 Pfd. Roggen 1. Qual. M. 18.67, 2. Qual. 17.66 per 200 Pfd. Hafer M. 1. Qual. 17.50, 2. Qual. 15.— per 200 Pfd. Gerste M. 19.— per 100 Kil. Buchweizen M. 15.—

Münster, 27. Juni. Weizen M. 280—300, Roggen 190—310, Gerste M. 180—220, Hafer M. 175—200, weiße Bohnen M. —, Alles per 1000 Kilo.

Greifeld, 28. Juni. Weizen: schwere Sorte 26.50, mittlere Sorte 25.50, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 20.00, mittlere Sorte 19.50, leichte Sorte 18.50. Hafer schwere Sorte 18.00, mittlere Sorte 17.60, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln (per 100 Kilo) 8.50, Stroh (per 100 Kilo) 6.50, Heu (per 100 Kilo) 8.00. Rindfleisch (per 1/2 Kilo) —.52, Schweinefleisch —. Gammeifisch —. Speck 75.—, Butter 1.05, Eier (60 Stück 3.—.

Berlin, 28. Juni. Weizen per Juni-Juli 24.50 B., per Juli-August 23.50 B., Sept.-Okt. 21.9.—. Roggen per Juni-Juli 16.50 B., per Juli-August 15.50 B., Sept.-Okt. 16.20 B., Hafer per Juni-Juli — B., Juli-Aug. 13.60, per Sept.-Okt. 14.30 B., Müßel loco M. 66.— B., per Juni-Juli 64.50 B., per Sept.-Okt. 65.— B., Spiritus loco M. 52.50 B., per Juni-Juli 51.80 B., Juli-August 51.80 B., Aug.-Sept. 52.80 B., Sept.-Okt. 53.30 B.

Antwerpen, 28. Juni. Petroleum ruhig, eher besser, disp. fr. 28, per Juni fr. 28, per Aug. fr. 28 1/2, per Sept. 29, per Sept.-Dec. fr. 29 1/2. Umfag von Häuten 2510 Stück, von Wolle 79 Ballen zu Plata.

Kurz Köln 123.65. Paris, 28. Juni. Weizen 8 Marken per Juni 64.75, Juli 65.25, August 65.50, Sept.-Dec. 66.—. Weizen per Juni 31.50, Juli 31.25, August 31.25, Sept.-Dec. 30.50. Roggen per Juni 21.50, Juli 20.50, August 21.25, Sept.-Dec. 20.—. Müßel per Juni 91.50, per Juli 91.25, August 91.25, per Sept.-Dec. 91.50. Spiritus per Juni 57.50, Juli 57.50, August 57.75, Sept.-Dec. 58.—. Zucker weißer Nr. 3 disp. Juni 80.50, Juli 79.75, August 79.—, Oct.-Jan. 70.50.

Hull, 28. Juni. Weizen loco 27.— Sept.-Dec. 27.— 1/2. Raffinirtes Cottonöl, disp. 30, per Juli-Sept. 30 1/2. Liverpool, 28. Juni. Baumwolle stetig, Umfag 15,000 B. Zufuhr 5,000 B.

London, 28. Juni. Schwimmende Weizenladungen angekommen, — zum Verkaufe angeboten 24 Cargos. New-York, 27. Juni. Goldagio 105 1/2, London 4.88. — Weizen extra State D. 7.05. Rother Frühjahrsweizen D. 1.81. Frucht für Weizen 4 1/2. Petroleum Standard white 12 7/8 cs. — Speck 7 1/2. — Baumwolle middling Upland 11 1/4 cs. — Baumwoll-Aufkäufe in sämtlichen Häfen der Union 1,000 Ballen, Export nach England 2000 B., nach dem Continent 2000 B.

Abonnements-Einladung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quart. 1877 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unseren Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt. Gesellschaft für Buchdruckerei: Joseph Voigt. P. M. Schmitz.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Montag den 2. Juli curr.,

Nachmittags 3 Uhr,

läßt Frau Wwe. Notar Mueller

zu Düsseldorf im Wirthshaus

von Herrn Geseemann zu Grim-

linghausen öffentlich auf Credit

gegen Bürgschaft verkaufen:

den Grauwuchs der Wiesen

im Gemeindegeld, und

1 Mrg. 98 Rth. Gras unter

Graben, neben Droig und

Schillings

und zwar in angemessenen Parzellen.

Hierbei läßt die Kirchenver-

waltung zu Grimlinghausen

mitversteigern:

2 Mrg. Gras, der sogenannte

Kirchenwies.

Neuß. Rnein, Notar.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Montag den 2. Juli 1877,

gleich nach Beendigung des Verkaufes

für Frau Wwe. Notar Müller,

läßt Herr Hermann Müller zu

Elberum im Wirthshaus von Gese-

mann zu Grimlinghausen:

1 Mrg. 168 Rth. Gras in der

Nähe der Chaussee von Grim-

linghausen

öffentlich auf Credit gegen Bürg-

schaft verkaufen.

Neuß. Rnein, Notar.

Frucht-, Mo- und

Immobilienverkauf

zu Hosten.

Dienstag den 3. Juli curr.,

Mittags 1 Uhr,

lassen Herr Johann Köllen, Ade-

rer zu Hosten, und Kinder in ihrer

Behandlung daselbst öffentlich auf Cre-

dit gegen Bürgschaft verkaufen:

a. ihr sämtliches Hausmo-

bilien, als:

Eiche, Stühle, Tisch, und

Rüchenschrank, Kupfer, Eisen,

Porzellan, auch eine tragende

Ruh, 1 Flug und 1 Karre mit

eiserner Achse u. dgl. m.;

b. an Vieh:

1 Mrg. Roggen, stehend am

Rehlesbusch,

1/2 Mrg. Hafer, stehend im

Rehlesbusch,

1/2 Mrg. ditto am Rehlesbusch,

1/2 Mrg. Kartoffeln, stehend

daselbst;

c. an Immobilien:

das zu Hosten gelegene Erbe,

bestehend in Wohnhaus mit

Scheune, Hofraum und Garten,

groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück am Rehlesbusch,

groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück daselbst, groß

ca. 1 Mrg.,

ein Ackerstück am Rehlesbusch,

groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück am Rehlesbusch,

groß ca. 1/2 Mrg.

Neuß. Rnein, Notar.

Frucht-Verkauf

zu Dorf.

Am Dienstag den 3. Juli curr.,

Nachmittags gegen 5 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Gut-

macher zu Dorf lassen Herr Jo-

sef Müller und dessen Kinder daselbst

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

verkaufen:

1 Morgen Weizen an der Kreuz-

hecke;

1/2 Mrg. Roggen daselbst;

1/2 Mrg. Hafer daselbst;

1/2 Mrg. zahmer Klee an der

Hummel.

Neuß. Rnein, Notar.

2 Morgen finden Rost und Lo-

gis. W. f. d. G.

Summ

Frucht

zu

Am Mittw

Nach

zu Niederla

Herrn Car

leute Herr

Josepha

Düsseldorf

ausgedehnte

schaft verthe

a. 22 Ar

unter

neben

b. 40 Ar

Wiese

Mied

Kiesel,

c. 28 Ar

Sohnweg

und B

d. 9 Ar

Richtw

Sohnen

Hierauf

verlaufen:

circa 8

1 Mor

3 Mor

3 Mor

Neuß.

Frucht

Donnersta

Nach

im Wirthsh

halm Ser

helfsfrage,

torff, Ren

lich auf Gr

kaufen:

6 Mor

feld a

Verkäuf

6 Mor

weide

Parzell

8 Mor

Samm

neben

Der Rogg

für Saaftr

haben ver

Neuß.

Frucht

zu

Am Freit

Nach

zu Grefrath

Kruppel

derma

ger, zu Gr

die a

Länder

frucht

Rogge

in angeme

auf Credit

Die Fruch

erficht.

Neuß.

Ver

zu

Freitag

sammliche Unter-
aus dem Bauern-
nicht angehört,
wirkung zuzufügen
wirken.

rend der letztverflo-
hiesigen Getreidege-
von dem Schiffe
lichten. Für Weizen
ungen Käufer. Auch
uen und gingen die
erke hatten wir so
ohne nennenswerthe
n Forderungen für
Verkehr darin gänz-
eine nicht unerheb-
— Mehl still, da-
esser.

Handelsmüller.)
8, fremder 23.00—
B., 23.00 B., per
B., 22.00 B.
ander 15.00—20.00
per Juli 14.75—80
15.60 B., 15.50 B.
bewahrt von 42 Pfd.
15.00 B., 15.00 B.,

senb. eff. in Parteen
34.40 B., 34.30 B.
uhr blieben Preise

25.21 2. Qual.
67, 2. Qual. 17.66
ual. 15.— per 200
einen B. 15.—
— 200, Roggen 190
200, weisse Bohnen

erte 26.50, mittlere
wäre Sorte 20.00,
50, mittlere Sorte
18.00, mittlere
0 Kilo.) Kartoffeln
Heu (per 100 Kilo.)
Heisch —, Ham-
er (60 Stüd 3.—,
42.50 B., per Juli-
zugen per Juni-Juli
1. Oct. 162.50 Bg.
186.00, per Sept-
r Juni-Juli 64.60
B. 52.50 Bg., per
ug. Sept. 52.80 Bg.

cher besser, disp.
Aug. fr. 28 1/2, per
Häuten 26 1/2 Stüd,

64.75, Juli 65.25,
Juni 31.50, Juli
i per Juni 21.50,
Kübbel per Juni
Dec. 91.50. Spiriti-
Sept.-Dec. 58.—,
70, August 79.—,

Sept.-Dec. 27—1/4.
30 1/2,
umlag 15.000 B.

ungen angekommen,
London 4.88.—
Schweizen D. 1.81.
Wohnte 127 1/2 cs.—
1/4 cs.— Baum-
on 1,000 Ballen,
ment 2000 B.

undung
Beitung.

bitten wir, das
ht bald erneuert
ei unsern Boten
bisher, so auch
ements gewünscht
t.

Druckerei:
M. Schmitz.

Verkauf
Vorf.

en 3. Juli curr.,
gegen 5 Uhr,
von Herrn Gut-
lassen Herr Jo-
fen Kinder daselbst
t gegen Bürgschaft

eigen an der Kreuz-
gen daselbst;
mer daselbst;
fer Klee an der
Knein, Notar.

den Rost und Lo-

Immobilien- und Fruchtverkauf zu Niederlaffel.

Am Mittwoch den 4. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Niederlaffel im Wirthschaftslokal von
Herrn Carl Eider lassen die Ehe-
leute Herr Wilhelm Bloer und
Josephine geborne Kremer zu
Düsseldorf wohnend öffentlich auf
ausgedehnte Zahlungsstermine gegen Bürg-
schaft vertheilern:
a. 22 Acre 68 Meter Ackerland
unter Heerdt auf der Weim
neben Digen und Kneisfeld,
b. 40 Acre 38 Meter Garten und
Wiese in der Apfelweide und im
Klee neben Schmittmann und
Kneisfeld,
c. 28 Acre 9 Meter Ackerland am
Hohwege neben Johann Kremer
und Weher,
d. 9 Acre 16 Meter Ackerland am
Kirchwege neben Daners und
Johnen.

Hierauf lassen Geschw. Kremer
zu Niederlaffel öffentlich auf Credit
vertheilern:
circa 8 Morgen Roggen,
1 Morgen Weizen,
3 Morgen Gerste und
3 Morgen Hafer.
Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Neuf.

Donnerstag den 5. Juli 1877,
Nachmittags 4 Uhr,
im Wirthschaftslokal von Herrn Wil-
helm Erbacs zu Neuf, Fried-
richstraße, läßt Herr Peter Reis-
torff, Rentner in Düsseldorf, öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft ver-
theilern:
6 Morgen Roggen im Hamm-
feld am Oberhorweg, neben
Verkäufer, in 6 Parzellen,
6 Morg. ditto an der Schaaf-
weide, neben Reuten, in 6
Parzellen,
8 Morg. 140 Rth. ditto am
Hammfeld, am Hammfeldswege,
neben Weichers in 4 Parzellen.
Der Roggen eignet sich besonders
für Saatfrucht und ist gegen Hagel-
schaden versichert.
Knein, Notar.

Fruchtverkauf zu Grefrath.

Am Freitag den 6. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Grefrath im Wirthschaftslokal von
Kruppel läßt Herr Theodor
Kremermann, Communal-Empfän-
ger, zu Grefrath wohnend,
die auf den Ostermann'schen
Ländereien stehende Winter-
frucht, nämlich: 8 1/2 Morgen
Roggen und 10 Morg. Weizen,
in angemessenen Parzellen öffentlich
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
ersichert.
Knein, Notar.

Verpachtung zu Grefrath.

Freitag den 6. Juli 1877,
Nachmittags 5 Uhr,
gleich nach Beendigung des Verkaufes
für Herrn Ostermann lassen die
Eheleute Herr August Meyer und
Helena-Dohmangans zu Grefrath
im Wirthschaftslokal von Herrn Krup-
pel zu Grefrath öffentlich auf meh-
rere Jahre verpachten:
2 Morg. 42 Rth. 20 Fuß Land
in der Hölle am Diderweg,
neben Hülser,
179 Rth. 70 Fuß Land an Lan-
gerath, neben Kamper und Wei-
denfeld,
151 Rth. 10 Fuß Land im
Langerathersfeld, neben Schmitz
und Kray,
4 Morg. 55 Rth. 30 Fuß Land
am Neuherrweg, neben Kray
und Schmitz.
Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Geln.

Mittwoch den 11. Juni 1877,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthschaftslokal von Feinebegen
zu Geln lassen Erben Johann
Steuermann zu Geln öffentlich
auf Credit verkaufen:
100 Rth. Roggen im Wiler-
felde, neben Giden,
114 Rth. ditto daselbst, neben
Finken,
36 Rth. ditto im Wilerwege,
neben Tiz,
103 Rth. Weizen am Kleinen-
broicherwege, neben Tiz und
Schnell.
Knein, Notar.

Landverpachtung zu Heerdt.

Am Freitag den 13. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Heerdt im Wirthschaftslokal von Frn.
Franz Hermes, läßt Frau Wwe.
Wilh. Hermes zu Heerdt öffent-
lich auf mehrere Jahre verpachten:
1 Morgen 19 Ruthen Ackerland,
neben der Schule,
1 Morg. 61 Rth. ditto gegen der
Schule,
3 Morg. 136 Rth. ditto die Tüth,
1 Morg. 157 Rth. 90 Fuß ditto
am Weider Wegweg,
114 Rth. 20 Fuß ditto nächst
dem Wilsfeld,
1 Morg. 38 Rth. 40 Fuß ditto
in der Auerwiese, nebst anschie-
sender Holzung,
2 Morg. 43 Rth. ditto auf'm
Bled,
1 Morg. 140 Rth. Wiese am
Binnenwasser,
1 Morg. 60 Rth. 60 Fuß Acker-
land auf der Fuchskale,
1 Morg. 28 Rth. 90 Fuß ditto
im Schüssel,
1 Morg. 109 Rth. ditto im
Schüssel,
1 Morg. 62 Rth. ditto auf'm
Biegelosen,
110 Rth. 20 Fuß ditto auf'm
Sauerbriech,
153 Rth. 70 Fuß ditto zwischen
dem Kirch- und Neuherrwege,
118 Rth. 50 Fuß ditto in der
Fuchshölle,
126 Rth. 40 Fuß ditto daselbst,
1 Morg. 72 Rth. 80 Fuß ditto
daselbst,
1 Morg. 3 Rth. 80 Fuß ditto
am Ergänzungsstück,
141 Rth. 80 Fuß ditto am
Heesendamm,
162 Rth. 80 Fuß ditto am
Dickschpab,
2 Morg. 56 Rth. 70 Fuß ditto
im Rheinfeld.
Knein, Notar.

Häuser-Verkauf zu Neuf.

Am Donnerstag den 23. August
1877, Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Pet. Schmitz, Kauf-
mann in Neuf, im Wirthschaftslokal
des Herrn Hubert Pelzer daselbst,
Niederstraße, seine nachbeschrie-
benen zu Neuf gelegenen Wohnhäu-
ser, als:
1. Wohnhaus am Wiltger Com-
munalwege, neben dem Schaaf-
stalle des Herrn Schmitz, mit
einer Fronte von 25 1/2 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
Flächenraum 12 1/2 Ruthen;
2. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem Hause, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten, 12
Ruthen haltend;
3. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit 18 Fuß Fronte, nebst
Hofraum und Garten, 10 Ru-
then groß;
4. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit 18 Fuß, Fronte nebst
Hofraum und einem an die
Gartenstraße anschließenden Bau-
platz von 18 Fuß Breite, das
Ganze 12 1/2 Ruthen haltend;
5. Gehaus an der Wiltger- und
Gartenstraße, mit einer Ge-
sammtfronte an beiden Straßen
von 49 Fuß, nebst Hofraum

und Backhaus, eine Gesamt-
fläche von 9 1/2 Ruthen haltend,

6. Wohnhaus in der Gartenstraße,
mit 25 Fuß Fronte incl. des
Durchganges, nebst Hofraum,
groß 7 Ruthen;
7. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;
8. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit Fronte von 18 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;
9. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit Fronte von 18 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;
10. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten,
auch 10 1/2 Ruthen haltend;
11. Wohnhaus daselbst, neben Vori-
gem, 18 Fuß Fronte, nebst
Hof und Garten, ebenfalls 10 1/2
Ruthen groß;
12. Wohnhaus an der Garten- und
Weierstraße-Ecke, mit einer
Fronte an der Gartenstraße von
21 1/2 Fuß, nebst Hofraum und
Garten, haltend 13 1/2 Rth.;
13. Wohnhaus in der Weierstraße,
mit Fronte von 35 1/2 Fuß, nebst
Hof und Garten, groß 42 1/2 Rth.;
1. Wohnhaus daselbst, mit Fronte
von 32 Fuß, mit Hof und
Garten, haltend 32 Rth.;
öffentlich auf langjährige Zahlungs-
stermine vertheilern.

Diese Wohnhäuser sind sämmtlich
neu solid gebaut, der größte Theil
davon besteht in Erdgeschloß, erster
Etage, Speicher und Keller, auch
haben einige noch Speicher-Etage,
die Hörsäle sind mit Mauerwerk
versehen, sowie die Gärten mit Mauern
resp. Hecken umgeben.

Es können diese Häuser vor dem
anberaumten Termine auch unter der
Hand erworben werden und ist Ver-
käufer erbötig, den Kaufliebhabern
solche auf Wunsch zur Ansicht zu
stellen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei
dem Unterzeichneten wie beim Ver-
käufer einzusehen.
Knein, Notar.

Verkauf zu Pinning bei Büttgen.

Auf Ansehen der Erben des da-
selbst verlebten Aderers Wilhelm
Hess sollen
am Montag den 9. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
Mobilien aller Art, als:
Tische, Stühle, Bettstellen mit
Bettzeug, 2 Schränke, 2 Kisten,
1 Karre, 1 Pflug, Eggen, 1
Bannmühle, 1 Zaugetisch, 1
Schneidwerkzeug, 2 Arbeits-
tische nebst Geschirr, 3 Fasel-
schweine, 15 Hühner, Johann
Haus u. Küchengeräthe aller Art
öffentlich durch den Unterzeichneten
gegen Zahlungsausstand versteigert
werden.

Gegenstände bis zu 3 Mark sind
beim Zuschlage zu bezahlen.
Neuf, den 29. Juni 1877.
Der Gerichtsschreiber:
C. P o h l.

Frucht-Verkauf zu Warrenstein.

Am künftigen Mittwoch den 4.
Juli 1877, Vormittags 11 Uhr,
beim Wirth Dehmen zu Warren-
stein läßt der Aderer Franz Jo-
seph Schiffer daselbst
4 Morgen sehr schönen Roggen
im Warreinerfelde am Deh-
vener Wege, und
3 Morgen ditto daselbst, nicht
weit von der vorigen Parzelle
entfernt,
in angemessenen Loosen öffentlich
und meistbietend auf Credit verkaufen.
Johann Vogel.

Eine schöne vollständige Laden-
einrichtung für ein Manufaktur-
Geschäft preiswürdig wegen Geschäfts-
aufgabe zu verkaufen. Die Einrich-
tung paßt auch für jedes andere
Geschäft. Fr. Anfragen richtet man
gefälligst unter H 14 an der Expedi-
tion dieser Zeitung.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 4 Uhr,
verschied sanft und ruhig, ge-
hört mit den h. Sacramenten
der römisch-katholischen Kirche,
unsere liebe Mutter, Tochter,
Schwester und Schwägerin,
Wittwe Joseph Hansen,
geb. Clara Geseemann
in Folge einer Herz- und Nie-
renkrankheit.
Die Beerdigung findet Son-
ntag Nachmittags 4 Uhr statt.
Neuf, Düsseldorf und Kam-
rath, den 29. Juni 1877.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Frau Agnes
Kremer findet Montag den 2. Juli,
Morgens 1/9 Uhr in der Münster-
kirche statt, wozu Verwandte und
Bekannte einladet
Die Familie.

Nach Gölhrath!

Mit der Colportage dieser
Zeitung für den dortigen Be-
zirk haben wir von jezt an
den Herrn Hubert Tilger
dort beauftragt und bitten un-
sere geehrten Abonnenten, die-
ses bemerken zu wollen.

Expedition der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Ein braver Bädergeselle wird
gesucht.
Glockhammer D 97.

Der Franz Bruckmann in Neuf führt
Lager gangbarer Fabrikate aus unserer Cigarren-
Fabrik.
Bremen, den 21. Juni 1877.
Rud. Daehr & Comp.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle die Cigarren dieses
bestrenommirten Hauses zur geneigten Annahme bestens und be-
merke zugleich, daß mir der Alleinverkauf für Neuf und
Umgegend übertragen worden.

Franz Bruckmann,
Neuf, Niederstraße.

Damast-Gummi-Decken

für Tische, Comoden, Waschtische und Nachtconsolen, (billiger und
zweckmäßiger wie Leinen) empfiehlt in allen Größen
Grevenbroich, Markt 60.

Hub. Wilberz.

An- und Verkauf
von Häusern, Gü-
tern, Ackerparzellen,
Wirthschaftslokalen etc.
An- und Verpachtung
derselben.

Kapitalien
gegen hypothekarische
Sicherheit stets zum
Ausleihen bereit.
Kapitalien werden
stets sicher und ver-
schwiegen placirt.

Leo Frank,

Annoncen-Expedition,
Agentur, Commissions- u. Incasso-Geschäft,
Köln,
Steinfelderstraße 7.

Tägliche
direkte Beförderung
von Annoncen in alle
Zeitung des In- u.
Auslandes zu Nor-
malpreisen, ohne
Spesen und Porto-
Berechnung.

Incasso
von Wechseln u. son-
stigen ausstehenden
Forderungen, Ueber-
nahme und gericht-
liche Beitreibung der-
selben. Discretion in
allen Fällen.

Sonntag Nachmittags 6 Uhr im
Lokal Schmalbach zu Neufsurth
General-Verammlung
des St. Joseph-Bauvereins,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Landwehr-Verein

Bevelinghoven.
Das diesjährige Stiftungsfest des
Vereins findet in bisheriger Weise
statt:
Sonntag den 15. und Mon-
tag den 16. Juli 1877.
Bevelinghoven.
Der Vorstand des Vereins.

Am Sonntag den 1. Juli findet
in Königshoven beim Wirth S. Gut
Preis-Vogelschießen
statt.

Weißes Viehsalz,

den Lit. zu 2 Mtl. (vorzüglich zum
Heu einlegen) und Chillsalpetre
als Kopfbildung empfohlen
Grevenbroich. W. Fackender.

In einer katholischen Familie sucht
ein Mädchen, welches die Küche
gelernt hat, Stelle als Stütze der
Hausfrau. Auf Wunsch würde die-
selbe auch im Ladengeschäft thätig
sein. Die Exp. sagt wo.

Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener **Mahlmehl** sucht mit 1.
August Stelle, welcher sagt die Exp.
dfr. Bg.

Ein goldenes Kreuz nebst Hals-
kette verloren. Der redliche Finder
wolle dasselbe gegen Belohnung bei
Wittwe Ph. Baumeister abgeben.

Gehörleiden

Taubheit wird, wenn nicht ange-
hoben, schnell, sicher und gründlich
geheilt, auch brieflich.
W. Reuter Sohn,
Wülten, Westfalen.



Original Singer Nähmaschine

für Familien-Gebrauch zu M. 80 und 105.

Original Howe Nähmaschine

von Elias Howe jr., Erfinder der Nähmaschinen,

vorzüglichste Maschinen für Schneider zu M. 120 und 130.

Singer Hand- und Tretnämaschinen mit neuerfundenerm Plissé-Apparat zu M. 80 und 105.

Vorzügliche Handnähmaschinen der besten Fabriken zu M. 60 u. höher.

Circular-Clasie- und Säulen-Nähmaschinen für Schuhmacher.

Da ich nicht an ein einzelnes System gebunden bin und durch meine langjährige Erfahrung in der Nähmaschinen-Branchen bin ich im Stande, jedem Käufer die für seinen Gebrauch passendste Maschine zu liefern.

Heinr. Beckers.



Großer Reste-Ausverkauf

von

Geschwister Alsberg,

Nr. 2 Breite- u. Grabenstraßen-Ecke **Düsseldorf**, Breite- u. Grabenstraßen-Ecke Nr. 2, beginnend am Montag den 2. Juli c. und endigend am Montag den 16. Juli c.

Um die in großen Massen angesammelten Reste Kleiderstoffe, schwarzer und farbiger Seide, Waschstoffe, Gardinen und Weisswaren in Längen bis zu 15 Meter möglichst zu räumen, haben wir einen

grossen Reste-Ausverkauf

veranstaltet und sämtliche Reste für die Hälfte der Fabrikpreise notirt.

Die noch vorrätigen Sommerstoffe, Waschstoffe und Weisswaren werden ebenfalls bedeutend unter Kostenpreis abgegeben, worunter:

Reinwollener Beige	früher 6	Sgr. jetzt 4	Sgr.	Cattun u. Cretonne	früher 2 1/2	Sgr. jetzt 2	Sgr.	8/4 schwarzen, reinwoll.	früher 11	Sgr. jetzt 9	Sgr.
Gestreifte u. uni Popeline	5	3 1/2		Piqué u. Brillantine	4	3		Cachemire	19	9	
Schwarzen u. farb. Alpaca	6 1/2	5		Zephir u. Percal de chine	4 1/2	3		8/4 feinen franz. Cachemire	21	17	
Beige matelossé	9	7		ohne Appret.				Schwarzen Kleidertaffet	35	28	
Kleiderleinen	7	4		Joulard Batiste	7	5 1/2		Farbige Kleiderfaile	16	13	
Kammgarnstoffe	9	7		Weisser Rops-Piqué	5 1/2	4 1/2		Gestreifte Kleiderseide	50	40	
Neige u. Knickerpocker	9 1/2	6 1/2		Weisser Shirting	2 1/2	2		Solider Seidensammet	3	2 1/2	
Seiden-Neige	21	16		Weisser Chiffon	3	2 1/2		6/4 Mull- u. Zwirngardinen	7	5	
Popeline matelossé	7	5		ohne Appret.				10/4 Mull-Gardinen	7	5 1/3	
				Elsasser Chiffon	5	4		10/4 engl. Tüll-Gardinen	10	8	
				Fertige Morgenröcke		25		Feine engl. Tüll-Gardinen			

Die noch vorrätigen Costumes in Wolle und Leinen, ferner sämtliche Bestände in Paletots, Umhängen, Dolmans und Janotons sind behufs gänzlicher Räumung für die Hälfte der früheren Preise angesetzt.

Preis-Ermässigung.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen und auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:



Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb

für den Hausgebrauch, Weisnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corset-, Mützen- und Schirm-Fabrikation

M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.

MEDIUM-NÄHMASCHINEN

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer etc.

M. 135.

Bei Barzahlungen 5 % Rabatt. Reparaturen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle mein Lager in Maschinen-Nadeln, Garnen und Ersatztheilen. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlung von 2 Mark abgegeben. Anlernen gratis.

L. Dresen, Neuf Markt, gegenüber dem Rathhause.

Verkauf von wollenen Decken.

Am Dienstag den 3. Juli c., Morgens 10 Uhr anfangend, sollen in dem Biethstote von Louis Trauenseider am Wehehahn Nr. 48 zu Düsseldorf

eine große Parthie graue und weiße wollenen Decken

öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Düsseldorf, den 28. Juni 1877.

Der Auktionator und Auctionator:
Wilh. Bollig.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Geometer niedergelassen habe und halte mich zu Theilungs- und Grenz-Vermessungen sowie Anfertigung von Bauplänen und Alignements als auch Nivellements für Wegebauten etc. bestens empfohlen, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Heinrich Kelschmidt,
vereideter Geometer.

Düsseldorf,

Neußerstraße 14.

Restauration Janson.

2. Concert

Dienstag den 3. Juli.

Gesellschaft „Coreley“.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet im Locale von Frau Wwe. B. Gervens „Zur Glode“ General-Ver-sammlung statt, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Samstag den 30. Juni 1877.

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

So hat die Kirche den Grund zur Kultur und damit zum Wohlstand gelegt; sie machte die Völker sesshaft, sie gewöhnte dieselben an friedliche, nützliche Arbeit, ihre Diener selber verrichteten alle Arbeiten, äbten und lehrten die mannigfachen Gewerbe und Künste. Und so entstanden die blühenden Städte, so entwickelte sich jene staunenswerthe Thätigkeit in allen Gewerben, jener blühende Handel und der große und gediegene Wohlstand, von denen uns die Geschichtsbücher des Mittelalters erzählen. Mit Staunen lesen wir z. B., was Janßen in seiner „Geschichte des deutschen Volkes“ über den Reichthum schreibt, dessen sich Deutschland erfreute in jenem Mittelalter, welches die modernen Völker so gern das „finstere“ nennen, also lange, bevor die Reformation, und noch länger, bevor moderne Volkswohlthätigkeit die Welt beglückte hatte. Da heißt es z. B. S. 33: „Es ist wahrhaft zu bewundern, schrieb der französische Reisende Froissart im Jahre 1497, wie kühn und unternehmend die deutschen Kaufleute sind, und wie sie ihre Reichthümer zu vermehren wissen. Die Klütze der Städte, die Pracht der öffentlichen Gebäude und der Privat-Wohnungen und die kostbaren Schätze im Innern der Wohnungen legen von diesem Reichthum sprechende Zeugnisse ab.“ „Als im Jahre 1438, heißt es wieder, der russische Metropolit Fjodor mit einem Gefolge von mehr als hundert Personen auf seiner Reise zum Florenzer Concil über, Böhmen, Braunschweig, Erfurt, Münster und andere Städte sah, da war, berichtet einer seiner Begleiter, „das Staunen groß“, „die blühenden Städte mit ihren großen, schönen, geräumigen Häusern, die herrlichen Gärten und kunstreichen Canäle, der Reichthum und die Pracht der Kirchen und Klöster, der lebhafteste Gewerbesinn und die vielen Werke edler Kunst, die Würde der Magistrate, der Stolz der Bürgerchaft und der Adel der Ritter erweckten in den Russen nicht gekannte Empfindungen und riefen sie zu blinder Bewunderung hin.“ Auf die allgemeine Wohlhabenheit, die in jenen Zeiten herrschte deutete auch hin, was Janßen über den Tagelohn und die Befähigung der Arbeiter berichtet, so z. B., „in wohlfeileren Jahren konnte sich der Tagelöhner für seinen Lohn täglich ein Pfund Fleisch oder sieben Eier, ein Viertel Erbsen, ein Maß Wein und das nöthige Brod dazu verschaffen und erübrigte doch noch die Hälfte der Einnahme für Wohnung, Kleidung und sonstige Bedürfnisse.“ Desgleichen berichtet er aus alten Verordnungen: „Sie (die Arbeiter) selber haben brot und fleisch genussam und einen halben groten Trauben weins; an den hochzeiten (hohe Feiertage) auch iratsen genussam. Auch soll man ihnen mitgeben nach haus einen großen leib brot und von fleisch soviel als zwey in eynem ymbß (Zmbis) essen können.“ Doch wir

wollen aufhören damit, die Sehnsucht der heutigen Arbeiter nach den „finsternen Zeiten des Mittelalters“ möchte sonst gar zu groß werden! Ähnliches, wie Janßen über Deutschland, berichtet der Engländer Cobbet von dem Wohlstande, dessen sich England in seiner katholischen Vergangenheit erfreute. Dieser protestantische Engländer, entrüstet über das Elend, welches die sogen. Reformation über sein Vaterland gebracht, entrüstet über die schmälgigen Verläumdungen, welche trotzdem noch immer über die katholische Kirche verbreitet werden, hat eine „Geschichte der protestantischen Reform in England und Irland“ geschrieben, um seinen Landsleuten zu zeigen, daß diese Reform nichts als Elend für ihr Land hervorgebracht. Zu seinem sechszehnten Briefe dieses Werkes sagt er: „Jetzt will ich nicht nur zeigen, daß vor der „Reformation“ das Volk besser daran, besser genährt und gekleidet war, als es seitdem gewesen, sondern auch, daß vor derselben die Nation zahlreicher, mächtiger und freier war, als sie seit jener Begebenheit jemals gewesen ist.“ Dieses beweist er Johann durch die verschiedenen Thatsachen, von denen wir nur einige anführen können. So berichtet er aus einem alten Actenstück über die damaligen Bewohner Englands: „Daher kommt es, daß die Einwohner reich an Gold, Silber und allen Bedürfnissen und Bequemlichkeiten des Lebens sind. Sie sind in großem Ueberfluß mit allen Gattungen Fleisch und Fisch genährt, wovon sie überall vollauf haben; sie sind durchgehends in gute Wollenszeuge gekleidet; ihre Betten und andere Ausstattungen in ihren Häusern sind von Wollezeug und das in großer Menge. . . . Jeder besitzt nach Maßgabe seines Standes alle Dinge, die das Leben bequem und glücklich machen.“ Cobbet hält dem entgegen das furchterliche Elend der englischen Arbeiterbevölkerung, „die jetzt in Irland Seegrass essen, die man in Yorkshire beim Weisthen der Schweine träge überläßt, die in Lancashire und Cheshire Pferdefleisch und Spüllicht essen, die in Hampshire und Sussex gleich Pferden angeschirrt sind und Reis fressen, die in ganz England schlechter genährt sind, als die Verbrecher in den Kerker!“ Ferner führt er aus einer Chronik aus dem 14. Jahrhundert an, daß Leute wegen unordentlichen Lebenswandels gestraft wurden, indem man sie zwang, „wierzehn Tage bei Brod und Bier zu fasten!“ und macht dazu die Bemerkung: „Geht und jagt den angeschirrten Riesenhörn in Hampshire, daß sie „keinen Bapismus“ schreien sollen, weil der Papst, wenn er nicht gestürzt wird, sie mit der Zeit zwingen könnte, bei Brod und Bier zu fasten, statt ihnen zu erlauben, daß sie freizugaben, sich mit Kartoffeln und reinem Wasser zu regieren.“ Cobbet führt weiter eine Parlaments-Acte an aus jenen Zeiten vor der Reformation, welche den Preis für das Fleisch festsetzt: „Nachdem sie die vier Sorten, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schafffleisch und Kalbfleisch, genannt, enthält die Einleitung folgende Worte: „Indem diese die Nahrung der ärmeren Classen sind.“ Das ist entscheidend, sagt Cobbet. Es steht in einer Parlaments-Acte

... und es ist Thatsache, wie wir wissen, und wie sogar die Richter in einem Gericht erklärt haben, daß Brod allein (jetzt) die Nahrung der ärmeren Classen ist. Was brauchen wir mehr als das, um uns zu überzeugen, daß die große Masse des Volkes durch die „Reformation“ arm geworden ist? Das sind nur wenige Stellen aus den zahlreichen Ausführungen Cobbets über den ehemaligen Wohlstand Englands. Nur noch folgende Worte mögen hier Platz finden, welche er als Beweis der „Segnungen der Reformation“ schreibt: „Das wohlbekannte Factum, daß keine gezwungenen Sammlungen für die Armen, daß der schmälgige Armen Almosenmann in der katholischen Zeit nie in England gehört worden, und man von dem Augenblicke an, wo die „Reformation“ begann, von ihnen hörte. Dieses einzige Factum könnte genügen und genügt auch. Aber wir wollen den Fortgang dieser protestantischen Verarmung sehen. Mit der Acte 27 von Heinrich VIII. (dem Reformator!) begannen die Armen Gesetze. Die Klöster wurden noch im darauffolgenden Jahre wirklich confiscirt, aber das Gebäude der katholischen Kirche war in der That am Zusammenfallen, und auf der Stelle wimmelte das Land von Dürftigen, und öffentliche Bettelerei begann das noch vor Kurzem so glückliche Land zu schänden. Dem ein Ende zu machen, beschloß die oben erwähnte Acte die Sheriffs, Magistrate und Kirchenvorsteher, freiwillige Almosen sammeln zu lassen, und zu gleicher Zeit bestrafte sie die im Bettel Verharrenden mit dem Abschneiden eines Stückes ihrer Ohren; und für den Rückfall ließ sie dieselben als Missethäter hinrichten! Das war die Morgenbämmerung jener „Reformation“, die wir noch immer zu bewundern und zu preisen aufgefordert werden!“

Noch gar Vieles ließe sich anführen, was die kath. Kirche für die irdische allgemeine Wohlfahrt thut; indess würde dieser Artikel gar zu ausgedehnt werden. Aus dem Gefagten dürfte auch zur Genüge hervorgehen, daß unter der Herrschaft der katholischen Kirche die Gesamtheit der Menschen am besten sich befindet; daß also der oftgehörte Vorwurf, die Kirche vertriebe die Menschen auf den Himmel und nehme ihnen die Erde, entweder auf großer Unwissenheit beruht, oder eines von jenen läugerischen Mittelstücken ist, um ihr die Herzen zu entfremden. Nein, die katholische Kirche ist die Kirche für die ganze Menschheit; sie erkennt und erfährt alle wirklich vorhandenen Bedürfnisse der Menschheit, seien es geistliche oder leibliche, und trifft am besten dafür Fürsorge. Freilich, das Paradies auf Erden, welches die modernen Volksbeglückungs-Exegeten verheißten, das verheißt sie nicht und gibt sie nicht: Sie fordert alzeit ernste Arbeit, weise Sparsamkeit, Mäßigkeit in allen Dingen. Wohin es aber mit den modernen Wirtschaftstheorien geht, tritt immer deutlicher hervor: Immer weiter gähnt die graußige Kluft zwischen Arm und Reich; auf der einen Seite ungeheure Reichthümer in den Händen weniger, maßloser Luxus und Prasserei — auf der andern Seite immer nähere Armut. Mangel am Nothwendigsten

Die Tochter des Gouverneurs.

Erzählung aus dem Culturkampfe in Rußland von M. Krenitzna.

8)

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

„Dieses Bild hat unser Architect Korynski gemalt?“ fragte am andern Morgen der Gouverneur, als er neben seiner Tochter auf dem Sopha saß und deren Glückwünsche zum Geburtstage entgegengenommen hatte. „Schön, recht schön, — hätte das von dem jungen Manne nicht erwartet, — ganz famos! Aber geschmeichelt hat er Dir doch, Kind; so schön bist Du nicht; Du wirst mir sonst zu eitel! . . . Aber was hat Korynski veranlaßt, Dich zu malen?“

„Der Zufall, das Gespräch brachte es so; er fertigte das Kunstwerk nach einer kleinen Photographie.“

„Wirklich? Der junge Mann hat Talent.“

„Oh, Papa, er ist ein prächtiger Mann; vernünftig in seinen Urtheilen, begeistert für alles Schöne und Edle; ein vortrefflicher Charakter.“

„Et, ei, Du bist ja ein ganz glühender Lobredner Korynski's; hat Dir wohl den Kopf verbrocht, hm?“

Alexandrowa erröthete über und über und ward verlegen. „Nein, nein,“ flötete sie, „er ist viel zu ehrenhaft dazu; Du hättest jedes Wort, das er gesprochen, hören dürfen.“

„Scheint aber doch viel Interesse an ihm zu nehmen!“

Grometa erhob sich und schritt auf und ab; nach einer Weile blieb er stehen und sagte: „Ich verbiete Dir den ferneren Umgang mit dem Architecten; es peßt sich nicht, daß Du mit ihm sprichst; verstanden? Er mag nicht dumm sein, gut, aber er ist ein geringer Mann und Du bist die Tochter des Gouverneurs. Du bist noch jung und läßt Dich von Deinen Gefühlen und Sentimentalitäten hinreißen; werde erst ruhiger und vernünftiger. Korynski ist doch weiter nichts als ein Wickelbrecher und Farbenflegel, verstanden?“

„Aber Papa!“

„Kein Wort, weiter, Kind! Ich will das Bild nicht geschenkt haben, und nimmst er kein Geld, so müssen wir auf andere Weise uns revanchiren; dann sind wir quitt. — Fatal!“

„Wißt Du mir eine Bitte gewähren, Papa? Ich bemerke aber ausdrücklich, daß ich sie nicht im Namen und mit Vorwissen Korynski's stelle, daß er nicht deshalb das Bild malte und daß diese Bitte ganz meiner eignen Initiative entspringt.“

„Nun?“

„Korynski's alter Vater sitzt hier im Gefängnisse; gib ihn frei!“

„Korynski's Vater sitzt hier im Gefängnisse? Und weshalb denn?“

„Der Mann war bei der Affaire in Drelowo betheiligigt, wurde verwundet und gefangen.“

„Ah, ich verstehe!“ rief Grometa zornig; „ein schlaues eingedacktes Complot! Deshalb malt man ein Bild der Tochter, um den Vater zu bestechen.“

„Ich wiederhole Dir, Papa, daß hiervon nicht die Rede war, daß Korynski keine Silbe von meiner Bitte weiß.“

„Schlau, sehr schlaue; aber dem Gouverneur Grometa ist der Farbenflegel nicht schlaue genug. Und deshalb soll ich den Alten freigeben?“

„Du wollest ja „quitt“ mit dem Vater werden.“

„Für solchen Preis nicht; diese Troßköpfe, die sich gegen Kaiser und Reich empören, die es wagen, gegen den Befehl des Kaisers auf ihrem Eigensinn zu beharren, diese Reichsfeinde sollen mich nicht überlisten. Ist der Architect vielleicht auch einer von dieser Sorte?“

„Er ist der Sohn seines Vaters, und ich glaube nicht, daß er in religiöser Hinsicht anders denkt, als dieser.“

„Thatsache! Saubere Geschichten; ich werde den Durschen selbst sprechen.“

„Aber sei nicht unfreundlich mit ihm, Papa; er ist ein so guter Mann.“

„Ich werde schon mit ihm zurecht kommen.“

Eine Stunde später betrat Wladimir nicht ohne ein gewisses bedrückendes Vorgefühl und Herzklopfen das Zimmer des Gouverneurs.

„Das Bildniß meiner Tochter gefällt mir“, redete dieser ihn an; „welchen Preis fordern Sie für das Gemälde?“

„Um Geld ist das Bild nicht gemalt worden, Herr Gouverneur; ich betreibe die Kunst nur aus Liebhaberei.“

„So! Wissen Sie aber auch, daß es eigentümlich erscheint, wenn ein junger Mann eine junge Dame malt und dabei großmüthig angibt, daß ein persönliches Interesse ihn hierbei nicht leitet?“

„Kann die Erscheinung Ihrer Fräulein Tochter, ihre seltene Schönheit einen Künstler nicht begeistern, das Meisterwerk der Natur auf der Leinwand wiederzugeben? Das Original verweilt und verblüht mit der Zeit, die Copie, das Bild bleibt und bietet stets eine angenehme Erinnerung an die Blüthezeit der Jugend. Muß der Künstler denn nur von selbstlichen, eigennützigen Motiven geleitet werden?“

„Nein, mein Herr, es muß das nicht sein, aber Sie sind von solchen geleitet worden, vielleicht von doppelten Gründen! Sollen ich Ihnen einen derselben nennen?“

„Ich bitte darum; mir selbst lag jeder Egoismus fern.“

„Schon gut! mit glatten Worten fangen Sie mich nicht. . .“

Sie wollten mit dem Bilde die Befreiung ihres Vaters erwirken!“

Wladimir trat, entrüstet und zornig, einen Schritt zurück; sein Auge flammte, seine Wangen glühten. „Nein, Herr Gouverneur, dies war mein letzter Gedanke, denn ich weiß sehr wohl, daß Sie nicht der Mann sind, einen Unrathen, der sich der Einführung eines Staatspöpen widersetzt, freizugeben. Ich würde das Bild auch gemalt haben, wenn mein unglücklicher Vater nicht im Kerker saße, blutig geschlagen von den Knuten der Kosaken!“

Grometa, dem diese Offenheit imponirte, trommelte mit den Fingern auf dem Tische; er wollte sich diesmal beherrschen um Alexandrowa's willen, um seines Geburtstages willen und weil er Korynski in mancher Beziehung schätzen gelernt hatte.

„Ich glaube Ihnen“, sagte er nach einer Weile, „diese Hoffnung wäre auch eine vergebliche gewesen. Der andere Grund ist aber noch wahrscheinlicher.“

„Ich habe weder den einen noch den andern Grund; wollen Sie offen wissen, wie das Bild entstanden, so hören Sie: Es schmückte mir, daß Sie, Herr Gouverneur, mir die Ausführung des Wintergartens übertragen; dies Vertrauen verhofft mir Renommee und einen guten Namen; ich wollte mich dankbar erzeigen, aber es war schwierig, daß ich, als einfacher Architect, Ihnen gegenüber die Dankbarkeit in einer Weise betheiligte, die nicht verletzte. Die seltene Schönheit des gnädigen Fräulein, die Beistellung, mit der Sie mir begegnete, legten den Gedanken nahe, sie zu malen, — und so entstand das Bild.“

„Weshalb haben Sie denn gleichzeitig meiner Tochter den Kopf verbrocht?“

„Das habe ich nicht gethan, Herr Gouverneur; ich bin mir viel zu sehr meiner Stellung und der socialen wie religiösen Klust bewußt, die uns trennt, als daß ich es hätte wagen sollen, ein Thema zu berühren, das —“

„Aber meine Tochter ist doch ganz natürlich verliebt in Sie! Glauben Sie denn, ich sei blind, mein Herr? Sie ist jung —, Sie haben ihr von Liebe und sonstigem Romantischwindel gesprochen; sie ist eine feurige Natur, — Sie haben das Feuer geschürt, und als Sie nun Ihre süßlichen Redereien mit dem Bilde bekräftigten, da schlug die Flamme in dem leicht entzündbaren Mädchenherzen Lichterlos. Die Speculation war so dumm nicht!“

Wladimir durchzuckte es freudig, als er aus dem Munde des Vaters vernahm, daß Alexandrowa „ganz natürlich in ihn verliebt sei“; ein unendlich wohlthuendes Gefühl hob seine Brust höher und ließ ihn all' die Bitterkeiten vergessen, die derselbe Mund noch sprach. Alexandrowa liebte ihn: sein

und daher steigende Erbitterung gegen die Besitzenden. Und in dieser Kluft wird die ganze Gesellschaft verfinstert, wenn man nicht zurückkehrt zu den Grundsätzen der Kirche Gottes: Nur wo diese herrschen, kann die Teilnahme aller Mitglieder der Gesellschaft an den irdischen Gütern eine gerechte und naturgemäße werden, und dadurch eine allgemeine Wohlfahrt geüben.

(Fortf. folgt.)

Deutschland.

In einem von dem Unterrichts-Ministerium über das Vesebuch in Volksschulen veröffentlichten sachverständigen Gutachten heißt es bezeichnend: „Die deutschen Volksschulbücher haben, wie andere Literatur-Erzeugnisse ihre geschichtliche Entwicklung und zwar besaßen wir schon zwischen den Jahren 1840 und 1850 gute Vesebücher, die dem Bilde eines solchen Buches, wie es heute den Sachkundigen vorschwebt, recht wohl entsprechen. In diese Entwicklung kam die Strömung der Jahre 1860 bis 1885 mit ihren Vesebüchern, die im religiösen Stoffe etwas zu viel thaten, die dem Volkstümlichen und Classischen gegenüber bedeutlich, im Gebiete der Realien utilitaristisch und abstrahant gehalten waren, Bücher, denen Lust und Liebe fern war, kurz eine Richtung, die auf dem Gebiete der Vesebuchproduction heute wohl von keinem Kundigen mehr anders, denn als ein Rückschritt beurteilt wird. Nach der Mitte der sechziger Jahre hat sich dann im Zusammenhang mit offenkundigen historischen Wandlungen die Vesebuchproduction ihren besseren älteren Vorbildern wieder zugewandt und an abgeriffene Fäden wieder angeknüpft. Seit dem 15. October 1872 sind diese Bücher auch die amtlich gewiesenen.“ — Dem Unterrichts-Ministerium muß man das Vergnügen lassen, wenn es sein eigenes Lob veröffentlicht; aber hoffentlich wird es uns gestatten, zu constatieren, daß es noch „Rückende“ gibt, denen manche seit dem 15. Oct. 1872 betretene Bahnen auf dem Gebiete der Volksschulbücher z. als bedenkliche Rückschrittswege erscheinen.

Dem Vernehmen nach werden im Laufe dieses Sommers höhere Officiere des Generalstabes die Bahnstrecken und das vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Die zuletzt vorgenommene Inspicirung hat ergeben, daß die deutschen Eisenbahnen bei einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobilmachung Eisenbahnwagen dritter Klasse in genügender Anzahl besitzen, um die Truppen in diesen und nicht wie bisher theilweise in offenen, beziehungsweise Gepädwagen zu befördern. Ebenso hat sich herausgestellt, daß ein ausreichendes Unterbeamtenpersonal an Schaffnern, Heizern etc. vorhanden ist. Es wird jetzt beabsichtigt, an allen wichtigen Kreuzungspunkten Versorgungsstationen für Truppen anzulegen und dieselben mit dem nöthigen Material zu versehen, so daß bei einer eventuell eintretenden Mobilmachung ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können, um die durchpassierenden Truppen zu speisen. — Melde man daselbst aus Frankreich, so würden unsere Officiere Beter und Morbio schreiben.

Auffehen macht die durch das Kammergericht in Ueber-einstimmung mit dem erstinstanzlichen Urtheil des hiesigen Stadtgerichts erfolgte Verurtheilung der radicalen „Wage“, Dr. Guido Weiß, wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Festungshaft. Der Artikel, auf welchen die Klage ausgebaut wurde, kritisierte das Dreikaiserbündniß, also eine politische Maßregel der Regierung. Die „Deutsche Wtg.“ in Hannover hatte den Artikel abgedruckt und sich deshalb gleichfalls eine Anklage zugezogen, wurde aber vom Obergericht zu Hannover freigesprochen.

Kühnster, schönster Traum ward mitgeträumt von dem heiligeliebten Mädchen! Diesen Gedanken konnte er kaum fassen, kaum für möglich halten.

„Ich bin übertrübt, erkaunt“, versetzte er; „nie ist von Liebe ein Wort über meine Lippen gekommen, nie habe ich mir nur die leiseste derartige Hindeutung erlaubt; ich habe nicht speculirt!“

„Wieviel wie Sie es vermocht, — ob mit dem Munde oder mit den Augen oder mit Ihrem Binsel, meine Tochter hat sich einmal die Grille in den Kopf gesetzt und schwärmt für Sie. Und nun eine Frage an Sie, auf die ich mir aber die vollste Wahrheit erbitte: Lieben Sie Alessandrowa?“

Wladimir schloß, wie ihm die Gluth in's Gesicht und in den Kopf stieg; es schwindelte ihm fast bei Beantwortung dieser Frage, die er sich selbst noch nicht beantwortet hatte, nicht beantworten durfte.

„Ja oder nein! Keine Winkelreden!“ drängte Gromela. „Ja, ich liebe Ihre Tochter!“ entgegnete der junge Mann fest, „und nun verurtheilen Sie mich. Sie sind der erste Mensch, der das Geständniß aus meinem Munde hört, daß ich sie liebe; wie ich sie liebe, kann ich nicht sagen, würden Sie auch nicht verstehen, denn wir beide sind im Punkte der Gefühle etwas anders geartet.“

„Nun, da hätten wir ja Alles in schönster Ordnung, wie es sich gehört: er liebt sie, und sie liebt ihn! Und damit der Roman vollständig wird, tritt auch noch der brummige Vater und die „sociale Kluft“ als Hinderniß dazwischen. Ja, ha, ha!“

Der Gouverneur maß mit großen Schritten das Zimmer; an diese Besprechung zu seinem Geburtstage hatte er nicht gedacht. Nach einer Weile ließ er sich langsam in einen Sessel nieder, warf die Beine übereinander und grubelte nach, wie er die fatale Sachlage am besten beseitige; als einziges und bestes Radicallmittel blieb er bei der Trennung der Liebenden von einander stehen. Sollte er Korymbi entlassen und einem Andern den Bau übertragen? Sollte er Alessandrowa zu entfernten Verwandten schicken oder ihre Heirath mit Petrov beschleunigen? — Halt, er hatte ein Mittel gefunden und froh wie Archimedes sprang er zwar nicht aus dem Bade, aber von dem Sessel auf und trat vor Wladimir hin.

„Ich habe mir die Sache überlegt“, sagte er ruhig, in gänzlich verändertem Tone, „ich habe nur ein einziges Kind und wünsche, daß es glücklich werde. Glaubt nun Alessan-

— Ueber denselben Gegenstand entnehmen wir einer langen Auslassung der „Magdeburger Wtg.“ folgende Stelle:

„Die Presse hat allen Anlaß, dem Proceß Weiß ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn in Rede steht das wichtige Capitel von der Kritik politischer Maßnahmen, der die möglichst ausgebreitete Freiheit zu sichern ist, und weiter handelt es sich darum, den Begriff der indirecten Majestätsbeleidigung nicht aufkommen zu lassen. Das sogenannte Dreikaiserbündniß war zu Stande gekommen auf Grund von Vereinbarungen, die zwischen Gortschakoff, Bismarck und Andrassy gepflogen waren. Wenn nun das Dreikaiserbündniß angefochten wird, so sind dadurch nicht schon die 3 Kaiser persönlich angegriffen bezw. beleidigt, sondern eine bestimmte Action ihrer Minister ist der Gegenstand der Befehdung. Was die drei Minister thaten und unterließen, seitdem in Berlin das gute Einvernehmen zu Stande gekommen war, das verfaßt durchaus der Kritik jedes Staatsbürgers, der, wenn er das sogenannte Dreikaiserbündniß angreift, nicht die drei Kaiser, sondern deren Minister befiehlt. Der Begriff der indirecten Majestätsbeleidigung ist ein hochgefährlicher; wir haben uns gegen ihn als eine der bedenklichsten Rahmlegungen des Pressgesetzes zu wehren. Man halte fern von uns den unbestimmten Begriff der indirecten Majestätsbeleidigung im Interesse aller Parteien. Für den obersten Gerichtshof bleibt Spielraum genug, die Weiß'sche Sache zur nochmaligen juristischen Prüfung an eine der beiden Vorinstanzen oder an einen anderen Gerichtshof zurückzuverweisen.“

Daß die „Wtg.“ sich mit dem Urtheil des Kammergerichts nicht einverstanden erklärt, ist vorauszusetzen. Man schreibt ihr von hier, wie folgt:

„Durch alle Schichten der Bevölkerung, gleichgiltig welcher politischen Partei sie angehören, geht die Aufregung über den Kammergerichtsbescheid. Und nun gar erst die Journalisten und Publisten! Wie sollen sie künftig die große Frage, die im Osten spielt, anfaßen? — Kann man nur noch die Feder ergreifen, um ein Wort über Oesterreich oder Rußland zu sagen, das bei der vorausgesetzten Solidarität der drei Reiche nicht als eine Kritik der eigenen Regierung aufgefaßt werden könnte, die schließlich — in den Augen unserer Richter — auf eine Majestätsbeleidigung hinausläuft? Es ist ein jetzt auffallend bemerkbares Zeichen der Zeit, daß der Richterstand überhaupt nicht mehr das alte Ansehen in dem vollen Maße früherer Jahre genießt. Das heutige Mißtrauen ist gewiß übertrieben und in seiner Ausdehnung ungerechtfertigt, aber schon das Factum ist beachtenswerth, daß es existirt, und will man es nicht Mißtrauen nennen, so ist jedenfalls die Thatfache nicht wegzuleugnen, daß zwischen dem Rechte, das gesprochen wird, und zwischen dem Rechtsbewußtsein des Volkes ein weiterer Riß als je zuvor geht. Unsere Zeit ist reich an allerlei Symptomen, die auf eine nahe oder ferne Umwälzung deuten. Das erschütterte Vertrauen zum Richterstande, oder die Geringschätzung der Richterprache ist eines dieser Symptome, das nicht unterschätzt werden darf.“

Der „Vorwärts“, das Centralorgan der deutschen Socialdemokraten, veröffentlicht einen ihm aus Gent zugegangenen Aufruf „an alle Socialisten der Welt“, welcher zur Beschickung eines socialistischen Weltcongresses auffordert. Der Congress soll seine erste Sitzung am 2. Sonntage des Monats September haben und 8 Tage dauern. Die Tagesordnung ist wie folgt festgelegt:

1. Verwirklichung der Solidarität zwischen den verschiedenen socialistischen Arbeiterassociationen; 2. Organisation der Gewerkschaften; 3. Stellung des Proletariats zu den verschiedenen politischen Ereignissen; 4. die Tendenz (Wirkungen)

dieses, dieses Glück an Ihrer Seite finden zu können, — wofür, ich werde ihren Wünschen nicht entgegen treten.“

Der junge Künstler glaubte zu träumen; das war zuviel Glück auf einmal, das hatte er nicht erwarten können! Sein ganzes Antlitz war verklärt, in seinen leuchtenden Augen glänzte eine Thräne des Dankes, und stumm ließ er sich auf ein Knie nieder, um die Hand des Vaters zu küssen; sprechen konnte er nicht.

„Nur eine, aber selbstverständliche Bedingung knüpfe ich an meine Zulage“, fuhr der Gouverneur fort. „Sie sind Mitglied der griechisch-unirten Secte, meine Tochter gehört der rechtmäßigen Kirche an; Ihr Uebertritt zu dieser mußte natürlich der Heirath vorausgehen.“

Wladimir erhob sich schnell. „Das kann ich nicht“, sagte er fest; „so unaussprechlich glücklich ich auch an der Seite Ihrer Tochter sein würde, — zum Verräther an meinem Glauben werde ich deshalb nicht!“

„Das können Sie nicht?“ rief Gromela in erschütterter Entrüstung — sein Plan gelang — „also so stark ist Ihre Liebe, daß Sie dieselbe Ihren kehrigen Ansichten unter-

„Ich würde gegen mein Gewissen, gegen meine Ueberzeugung handeln; mein Glaube, welcher der einzige wahre ist, ist mir heiliger als Alles Andere.“

„Und wissen Sie nicht, daß die Regierung alle Ihre Glaubensgenossen zum Gehorsam zwingen wird? Oh, wir werden den Troß dieses hartnäckigen Volkes schon brechen! Wissen Sie nicht, daß ich Sie, der Sie sich offen gegen des Kaisers Befehl auflehnen, in's Gefängniß werfen, in die Verbannung abführen lassen kann?“

„Gewiß weiß ich das! Sie können mich einsperren, durch-

peitschen, zu Tode martern, wie es Tausenden meiner Glaubensgenossen schon ergangen ist, aber „besehren“ können Sie mich nicht! Sie mögen daraus, daß ich das Biebsie auf Erden opfere, eine glückliche Zukunft mit dem Kerker zu vertauschen bereit bin, ermesse, welche Kraft der wahre Glaube seinen Befehlern gibt.“

Der Gouverneur entgegnete nichts mehr, er hatte seinen Zweck erreicht. Er schloß die eintretenden Diener, den Hauptmann Kloniel herbeizuholen und ließ durch denselben Wladimir in's Gefängniß abführen. „Vorläufig“, sagte er, „bis er mürbe geworden sei.“

(Fortf. folgt.)

der modernen Production vom Gesichtspunkte des Eigenthums; 5. der Vorschlag der dänischen Socialisten auf dem letzten Berner Congress: in irgend einer europäischen Stadt ein Centralbureau für Arbeitsstatistik (Löhne, Lebensmittelpreise, Arbeitszeit, Fabrikordnungen u. s. w.) zu errichten.

Stuttgart, 26. Juni. Auf Anordnung des Appellationsgerichts Marienthal wurde gestern, laut Privattelegramm der „Wtg.“, der Verleger der Schrift: „Der preussische Richter von seiner Schattenseite, von Nikolaus Planenberg“, verhaftet, weil er, nachdem er sich selbst als Verfasser bezeichnet hat, sich weigert, einen anderen hinter dem Pseudonym verborgenen Verfasser zu nennen. Da hätten wir also eine neue Auflage der Zeugnißzwangs-Affaire. Der Sachverhalt ist folgender: In dem württembergischen Städtchen Bönnigheim ist vor Kurzem eine Broschüre über die Schattenseiten des preussischen Richters erschienen, die einiges Aufsehen gemacht hat, da sie in scharfer Weise Mißstände behandelt, die den Nimbus des preussischen Richters vollständig zu nichte machen. Als Verfasser ist auf dem Titel ein „preussischer Richter“ genannt, der sich mit dem Pseudonym Nikolaus Planenberg dem Wohlwollen der Justizbehörden — entgegen zu können glaubte. Strafbares scheint die Schrift nicht zu enthalten, da weder eine Constatation noch Anklage erfolgt ist. Dagegen bietet sie, wenn der Verfasser wirklich activer preussischer Richter ist, reichen Stoff zu einem Disziplinaverfahren. Der Argwohn der Justizbehörde richtete sich zuerst gegen den Bönnigheimer Kreisrichter Dr. Voltmann. Derselbe erklärte bei seiner Vernehmung, daß er der Verfasser nicht sei. Man lud hiezu den Verleger, den Buchhändler Strzegelet in Bönnigheim, vor Gericht und dieser bekannte sich als der geachtete Nikol. Planenberg. Aber von dem Gerichte wurde Strzegelet nicht als Planenberg anerkannt. Man behandelte ihn vielmehr als einfachen Zeugen, und da ich derselbe weigerte, den eigentlichen Verfasser zu nennen, so fand die „Einsperrung“ statt, die nun wohl so lange dauern wird, bis die Justizbehörde denjenigen Richter entdeckt hat, an dessen Autorität sie glauben mag.

Wiesbaden, 23. Juni. Für den Bau einer zweiten katholischen Kirche sind gegen 80,000 Mark gesammelt. Als zum Bau bereits die polizeiliche Erlaubniß erteilt war, wurde, wie der Rhein. Kur. schreibt, seitens des Oberpräsidenten die Concession vorenthalten, weil das Bedürfnis einer zweiten Kirche nicht erwiesen sei. Auch das Vorhaben, am Schwefelbühl einen großen Felsen zu erbauen, der eventuell als Hofkirche benutzt werden könnte, fand nicht die Genehmigung des Oberpräsidenten, der seit der Auflösung des Schwefelbühls die Verwaltung des Vermögens u. d. um die fragliche Genehmigung beauftragt. Finden die Katholiken nicht bald einen anderen Ausweg, so werden sie auf ihre nur für wenige Jahre gemietete Hofkirche weiter angewiesen sein und vielleicht bei einer Miethsteigerung noch größere Kosten tragen müssen.

Vermischtes.

Am 20. d. kürzte sich in Berlin ein junger Kaufmann von der Kurfürstenbrücke aus in die Spree wurde aber von einem Schiffer gerettet. Derselbe mußte, wie der Inhalt eines bei ihm vorgefundenen Briefes beweist, die bittersten Kämpfe bestanden haben, bevor er den selbstmörderischen Schritt that. In dem Briefe ist seine in Breslau wohnende Mutter heißt es: „Geschrieben im Thiergarten. Seit 3 Tagen irre ich unter den größten Qualen umher. 3 Tage erlitt ich den Hunger, ohne Jemand um ein Stück Brod anzusprechen. Bis heute erhoffte ich Rettung von meinem früheren Prinzipal, der mir noch 120 M. schuldet, und den ich, meine trostlose Lage darstellend, dringend darum ersucht habe. Er hat mich im Stich gelassen, ich ertrage den Hunger nicht länger, und bevor ich zum Diebe oder Betrüger werde, sterbe ich lieber. Verzeihe!“ — Der beklagenswerthe junge Mann hatte sich beim Sprunge in die Spree verlegt und befindet sich vorläufig noch in der Charité, wohin er an jenem Tage sogleich geschafft wurde.

Die „Germania“ erzählt: Am Donnerstag, dem Wahltag Hosenleber's, hatte sich Abends das Gerücht verbreitet, Abwe habe über Hosenleber gestimmt. Ein Restaurateur in der Invalidenstrasse gab seiner Unzufriedenheit über dieses vermeintliche Ergebnis nach folgenden, an seine Localität gemalten Rebus Ausdruck: Er malte einen Haken neben drei Kleeblätter; über beides sprang mit hübschem Schach ein Löwe hinweg. Die Herrlichkeit dauerte bis gegen 10 Uhr. Als dann das offizielle Resultat dieses Rebusrätsels desabovirte, nahm der Herr Wirth einen Lappen und wuschte unter dem Gelächter der Gäste, darunter einige socialistische Abgeordnete und, irren wir nicht, auch Hosenleber selbst, sein schönes Bild wieder weg.

Eine Affecuranz-Geschichte wird von der D. Wtg. erzählt wie folgt: Im Jahre 1860 überfiedelte der Schneidermeister Karl Schiller von Prag nach Berlin und etablierte hier in der Wallstraße ein einträgliches Geschäft mit böhmischen Obf. Ein Jahr später ließ er seinen Bruder, der in Böhmen lebte, kommen, beschäftigte ihn beim Obfhandel und ließ bald darauf diesen Bruder bei einer Versicherungsgesellschaft auf den Todesfall mit 8000 Thlen. versichern. Nach kaum einem halben Jahre starb der affecurirte Bruder. Der herbeigerufene Arzt schrieb den Todtenschein, und die Gesellschaft zahlte den versicherten Betrag aus. Nach kurzer Zeit schloß der frühere Schneidermeister sein hiesiges Obfgeschäft und kehrte nach Böhmen zurück, wo er sich in seinem Geburtsort R. niederließ. Vor ungefähr einem Monat erhielt nun die Gesellschaft, bei welcher sein Bruder versichert war, eine Zuschrift aus R., in welcher ihr angezeigt wurde, der jüngere Bruder des Karl Schiller, dessen Tod die Gesellschaft im Jahre 1861 mit 8000 Thlen. bezahlt hatte, sei gar nicht gestorben und an dessen Stelle ein Schiffer aus Böhmen, der auf einem Obfschiff plötzlich gestorben, begraben worden. Als Beweis für seine Angaben führte der Briefschreiber — sich selbst an; „denn“ — so schloß der Brief — „ich selbst bin der angeblich Verstorbene und ich sah mich nur

aus dem Grabe der zu erhalten auch nicht mit reicher Mann gestorben ist, w nun die Unter- da nach dem be- truges, das hier- Jahre verjährt zu dem der An- Monate verfloß.

— Aus der Nürnberg berich- schland“ über e vom gewünschte Arbeiten der S- Stidereien auf- sich, farbige nach- sie exacter, saul- Wie vortheilhaft- Semden, Handb- modernen Stid- von Mädchen- Seligenthal ha- Curken.

Aus Bay- (Niederbayern) her der vier am ewigen D- Feuer, welches hatte, wurde g- nachdem er auf- Anaben als T- Schornst- In Breslau ist- seit Jahren in- wird, nämlich Versuch gemac-

Es ist dort an- Fuß hoher Sch- nung der B- wird die erker- keine nicht, wi- ter als solche Hälfte billiger bald Eingang

Vermischtes.

Es wird h- macht, daß die- hiesigen Gemein- herigen Einhei- durchgängig je- Morg'n auf w- am Donnerst-

Morg- in dem Solale d- zu Niederbont- Baderich, de-

Mobilien.

zu F- Montag de- Morg- lassen die Er- verlebten Pfarr- Schmitz in- die zu dessen- Mobilien - Wege- Credit gegen- nämlich:

1 Secretar- und and- Kleider- Console, 1- zeug, Oefen- bergerathes- Taschenre- eine voll- Schidberei- Brand-

Frucht.

zu F- Dinstag Nachmi-

lassen bei den- Seig zu Wält- bit verlaufen:

a. Herr W- Corf-

2 Arg- 2 Arg- 2 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

2 Arg- 2 Arg- 1 Arg- 1 Arg-

des Eigentums;
auf dem letzten
Stadteinwohner
Lebensmittelpreise,
richtigen.

ung des Appel-
de gestern, laut
eiger der Schrift:
seite, von Kilo-
er, nachdem er
h weigert, einen
en Verfasser zu
lage der Beug-
t ist folgender
ist vor Kurzen
des preussische
macht hat, da je
den Nimbus d's
hen. Als Ver-
r Richter" re-
aus Planen-
entschieden zu
ist nicht zu ut-
lage erfolgt ist.
ich activer neu-
Disciplinaver-
schätzte sich per-
ann. Derselbe
Verfasser nicht
in Buchhändler
er bekannte sich
an dem Gerichte
kennt. Man be-
und da ich beren-
nen, so fand
ge dauern wird,
st hat, an dessen

an einer zwei-
000 Mark ge-
schliche Erlaubnis
schreibt, seitens
ten, weil das
sei. Auch das
Verkauf zu er-
werken könnte,
ten, der seit der
ung des Vermö-
spricht. Finden
wey, so werden
ichte Notizliche
Mietzsteigerung

ein junger
in die Spree
erlebe mußte,
Briefes bewußt,
er den selbst-
seine in Bres-
m Thiergarten.
ualen umher-
um ein Stück
ng von meinem
lbel, und den
darum ersucht
ge den Hunger
Bettler werde,
skwerthe junge
verleßt und be-
wohin er an

ag, dem Wahl-
licht verbreitet,
staurateur in
über dieses ver-
Localität ge-
gen neben drei
Sah ein Löwe
10 Uhr. Als
t desabovirte,
chte unter dem
lische Abgeord-
st, sein schönes

von der D.
verschiedene der
Berlin und
Geschäft mit
einen Bruder,
beim Obhan-
einer Verstei-
Thlen. ver-
der affecturte
Lobenschein,
rag aus. Nach
sein hiesiges
wo er sich in
einem Mo-
n Bruder ver-
ih angezeigt
desseu Tod
bezahlt hatte,
n Schiffer aus
eben, begraben
der Brief-
der Brief —
h mich nur

aus dem Grunde veranlaßt, die Anzeige wider meinen Bru-
der zu erstaten, weil er ein schamiger Mensch ist und mir
auch nicht mit einem Kreuzer helfen will, trotzdem er ein
reicher Mann ist. In der Nacht, in welcher jener Schiffer
gehorben ist, war ich nach Böhmen zurückgekehrt. Es wurde
nun die Untersuchung eingeleitet, jedoch wieder eingestellt,
da nach dem deutschen Strafgesetze das Verbrechen des Ver-
truges, das hier vorläge, mit dem abgelaufenen fünfzehnten
Jahre verjährt ist. Vom Tage der Verübung der That bis
zu dem der Anzeige sind nämlich fünfzehn Jahre und sieben
Monate verstrichen.

Aus dem bayerischen Gewerbe-Museum in
München berichtet der Korrespondent von und für Deutsch-
land über ein Beispiel tüchtigen und richtigen Strebens,
vom gewünschten Erfolge gekrönt. Das sind die weiblichen
Arbeiten der Klosters Seligenthal in Landskron. Es sind
Stidereien auf Leinwand, in Plattstich, Wirkstich und Kreuz-
stich, farbig nach Vorbildern aus dem 16. Jahrhundert, wie
sie exacter, sauberer und schöner nicht gemacht werden können.
Wie vortrefflich unterscheiden sich diese Verzierungen an
Hemden, Handtüchern, Tischdecken und Servietten von unsern
modernen Stidereien. Und das sind zum Theil Arbeiten
von Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren. Das Kloster
Seligenthal hat nämlich eine Kunstschule von vier
Klassen.

Aus Bayern, 22. Juni. In Frontenhäusen
(Niederbayern) flachte ein 9jähriger Knabe die Altartü-
cher der vier Seitenaltäre in der Pfarrkirche mittels einer
am ewigen Lichte angezündeten Kerze in Brand. Das
Feuer, welches schon die Holzverkleidung der Altäre ergriffen
hatte, wurde gelöscht. Der jugendliche Brandstifter gefand,
nachdem er anfänglich hartnäckig geleugnet und einen andern
Knaben als Thäter bezeichnet, Alles ein.

Schornsteine aus Papier. Die Schf. Pr. schreibt:
In Breslau ist vor Kurzem mit einer Erfindung, die schon
seit Jahren in Amerika und England praktisch verwertet
wird, nämlich Schornsteine aus Papier herzustellen, der erste
Versuch gemacht worden, welcher sich glänzend bewährte.
Es ist dort auf einem Grundstück ein solcher etwa fünfzig
Fuß hoher Schornstein aufgestellt worden. Durch Imprä-
gnierung der Papiermasse mittels einer chemischen Substanz
wird die letztere unverbrennbar gemacht, und da solche Schorn-
steine nicht, wie Eisen dem Rost ausgesetzt, ferner weit leicht-
er als solche von Eisenblech, und dabei um ungefähr die
Hälfte billiger sind, dürften sich auch dieselben anderwärts
bald Eingang verschaffen.

Verpachtung.

Es wird hierdurch bekannt ge-
macht, daß die Neuverpachtung des
hiesigen Gemeindebrunnens in der bis-
herigen Eintheilung in Parzellen von
durchgängig je einem Magdeburger
Morgen auf weitere neun Jahre
am Donnerstag den 5. Juli c.,
Morgens 8 Uhr,
in dem Lokale des Wirtzen Kreuels
zu Niederbont stattfinden wird.
Büderich, den 22. Juni 1877.
Der Bürgermeister
Schmitt.

Mobilar-Verkauf zu Wüttgen.

Montag den 2. Juli curr.,
Morgens 9 Uhr,
lassen die Erben des zu Wüttgen
verlebten Pfarrers Herrn Ant. Jos.
Schmidt im Pfarrhause daselbst
die zu dessen Nachlass gehörigen
Mobilar-Gegenstände öffentlich auf
Credit gegen Bürgschaft verkaufen,
nämlich:

1 Secretair, Sophas, Auszieht-
und andere Tische, Stühle,
Kleider- und andere Schränke,
Console, Bulte, Betten mit Bett-
zeug, Oefen, Küchengeräthe, Sit-
bergeräthe, Wand- und goldene
Tafeluhren, Glas, Porzellan,
eine vollständige Bibliothek,
Schilbereien, Gartengeräthe u.
Brandenburgs, Notar.

Fruchtverkauf zu Wüttgen.

Dinstag den 3. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen bei den Wirtzen Herren Gebr.
Seitz zu Wüttgen öffentlich auf Cre-
dit verkaufen:
a. Herr Mich. Coenen zu
Grafenbroich:
2 Morg. 11 Rth. Roggen am
Weg neben Verkäufer, in 2
Parzellen,
2 Morg. 14 Rth. ditto in den
Dellen neben Wengert u. Graf-
rath Weg, in 2 Parzellen,
1 Morg. 30 Rth. ditto zwischen

Dorf und Windmühle neben Fr.
Heuzgen und Kremer,
1 Morg. 10 Rth. Weizen am
Weg neben Wengert und Ver-
käufer,
80 Rth. ditto daselbst neben
Verkäufer,
1 Morg. 9 Rth. Hafer am Com-
munalweg nach Grafenbroich neben
Kluth und Wengert,
45 Rth. ditto daselbst neben
Heuzgen und Verkäufer.

b. Herr Joh. Seitz zu Wüttgen:
1 Morg. 44 Rth. 20 Fuß Rog-
gen in den Dellen neb. Schmidt,
1 Morg. 36 Rth. ditto am
Zehntekamp neben Sandkauf,
110 Rth. ditto neben Hannen,
1 Morg. 45 Rth. ditto,
1 Morg. 96 Rth. 20 Fuß ditto
neben Wengert,
1 Morg. 90 Rth. ditto neben
Stirten,
55 Rth. 90 Fuß ditto am Lüt-
tengleher Weg neben Wwe.
Fischer.
1 Morg. 130 Rth. 10 Fuß Wei-
zen am Kirchweg neb. Hammer.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert.
Brandenburgs, Notar.

Fruchtverkauf zu Wüttgen.

Mittwoch den 4. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen Herrn Gebr. Rothhausen
zu Wüttgen beim Wirtzen Herrn
Heinz Dammmer daselbst öffent-
lich auf Credit verkaufen:
4 Morg. Roggen am Wege von
Wüttgen nach Neuf, am Hellen-
broichspade, neben Verkäufer
und Wengert,
2 Morg. ditto am Postwege ne-
ben Verkäufer u. Mich. Josten,
1 Morg. 101 Rth. ditto auf'm
Wado neben Pannenbender und
Küller,
1 Morg. ditto am Wege nach
den Weilerhöfen neben Verri-
schen und Könen,
1 Morg. 10 Rth. Weizen an den
Wischerhöfen neben Kaiser und
Fischer.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert.
Brandenburgs, Notar.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf: 6,30, 7,27, 7,49, 8,38*, 10,20, 12,— 12,51, 1,48
2,31, 3,58, 4,15, 6,29, 6,55, 7,44*, 9,34, 10,43, 11,30*
Heerdt und Oberassel: 7,— 8,53, 12,— 4,3, 6,30, 9,30
Von Heerdt nach Oberassel: 7,8, 9,1, 12,8, 4,11, 6,38, 9,38
Glabach und Aachen: 6,— 7,46, 8,41*, 10,14, 12,44 nur
bis Glabach, 2,36, 4,9 nur bis Glabach, 5,52, 9,18*
Wüttgen: 6,10, 10,23, 12,53 nur bis Glabach, 2,36, 4,18
nur bis Glabach.
Von Kleinbroich nach Glabach-Aachen: 6,18, 10,30, 1,—
nur bis Glabach, 2,43, 4,25 nur bis Glabach, 6,5, 9,30*
Von Grafenbroich nach Glabach-Aachen: 6,24, 10,35, 1,5 nur
bis Glabach, 2,48, 4,30 nur bis Glabach.
Von Glabach nach Venlo: 8,15, 11,7, 3,10, 6,23, 9,57*.

Nach Neuf von:

Düsseldorf: 5,40, 6,43, 7,30, 8,30*, 8,38, 9,59, 11,26
12,23, 1,30, 2,10, 3,— 3,29, 3,57, 5,39, 6,5, 9,3*
10,53, 11,—
Oberassel: 7,25, 9,45, 12,24, 5,30, 8,48, 10,11.
Heerdt: 7,33, 9,53, 12,32, 5,38, 8,56, 10,19.
Aachen: 5,10, 6,55*, 8,56, 1,48, 4,— 6,4*, 7,— 9,35*
Glabach: 6,55, 8,15*, 11,12, 1,20, 3,34, 5,58, 7,25*
8,47, 11,10*.
Grafenbroich: 7,3, 11,21, 8,55.
Kleinbroich: 7,10, 11,28, 6,11, 9,2.
Wüttgen: 7,17, 11,35, 9,9.
Von Venlo nach Glabach: 5,20, 9,57, 2,2*, 4,44, 7,34.
* bedeutet Schnellzug.
† " Courierzug.

Preussische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Essen: 7,9 (nur Sonntags) 7,46, 9,22* (nur Sonntags) 10,18,
11,56, 1,47, 3,56*, 6,29, 9,22.
Von Neuf nach Essen: 7,19 (nur Sonntags) 7,56, 10,26, 12,6,
6,38, 9,32
Von Dormagen nach Essen: 7,33 (nur Sonntags) 8,3, 10,40,
12,19, 2,5, 6,52, 9,45.
Von Dormagen nach Essen: 7,44 (nur Sonntags) 8,18, 10,51,
12,30, 4,21*, 7,3, 9,55.
Von Dormagen nach Essen: 7,55, 8,28, 11,2, 12,41, 7,14, 10,6,
12,51, 7,24, 10,15
Von Dormagen nach Essen: 7,55, 8,28, 11,2, 12,41, 7,14, 10,6,
12,51, 7,24, 10,15
Grefelb.: 7,— 8,48, 10,14, 12,45, 2,27*, 3,44, 6,28, 9,18
9,51 nur Sonntags, 11,19 nur Sonntags.
Glebe: 7,— 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28,
Essen: 7,— 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28,
Venlo: 7,— 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28.

Gras-Verkauf zu Neuf.

Montag den 2. Juli d. J.,
im Wirtzlokal des Herrn Kauf-
fels, gleich nach dem Verkaufe für
Herrn Kottels und Wengert,
läßt die Stadt Neuf die folgen-
den, bei dem letzten Verkaufe zurück-
gezogenen Parzellen aus:
St. B. Nr. 7, 8, 9 und 10,
jede Parzelle groß 2 Morgen,
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern.
Neuf. R. Gindertotte, Notar.

Immobilar- Versteigerung zu Neuf.

Mittwoch den 4. Juli l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben des verstorbenen
Herrn Baltasar Rangen im
Wirtzlokal des Herrn Wilhelm
Servaes dahier:
ihre nachfolgenden in der Ge-
meinde Neuf gelegenen Immo-
bilien
unter günstigen Zahlungs-Bedingun-
gen öffentlich verkaufen:

1. 141 Ruten 60 Fuß Wiese auf'm
Schandert, Flur Q Nr. 838/294,
2. 4 Morg. 78 Rth. 60 Fuß Wiese
daselbst, Flur Q Nr. 769/184,
3. 1 Morg. 20 Rth. 90 Fuß Wiese
daselbst, Flur Q Nr. 833/287
4. 1 Morg. 1 Rth. 60 Fuß 2/287
daselbst, Flur Q Nr. 834/289,
5. 153 Rth. 40 Fuß Wiese da-
selbst, Flur Q Nr. 836/291,
6. 3 Morg. 108 Rth. 90 Fuß Ader-
land am Kambergerhof, Flur E
Nr. 130/13,
7. 3 Morg. 100 Rth. 70 Fuß ditto
daselbst, Flur E Nr. 128/13,
8. 3 Morg. 55 Rth. 90 Fuß ditto
am Gelspab, Flur F Nr.
1243/542,
9. 4 Morg. 15 Rth. 10 Fuß ditto
daselbst, Flur E Nr. 127/15.
Neuf. R. Gindertotte, Notar.

Ein Haus mit Garten ist unter
der Hand zu kaufen bei
Mich. Dambert, Wüttgen.

Nach Neuf von:

Essen: 6,10, 7,10, 9,25, 11,42, 1,40*, 2,42, 5,30, 8,15
9,5 nur Sonntags, 10,20 nur an Sonn- und Festtagen.
Von Rippes (Central-Verfäße) nach Neuf: 7,18, 11,48, 2,48
8,21, 10,26 nur Sonntags.
Dormagen: 7,30, 11,57, 2,57, 5,42, 8,30, 10,55 nur Sonntags
Dormagen: 7,44, 12,7, 3,7, 5,52, 8,40, 10,45 nur Sonntags
Dormagen: 6,55, 7,57, 9,50, 12,16, 3,16, 6,— 8,49, 10,54
nur Sonntags.
Neuf: 8,15, 12,30, 3,30, 6,13, 9,2.
Grefelb.: 6,35, 7,8, 9,41, 11,22, 1,17, 3,27*, 5,53, 8,45
Dormagen: 6,52, 7,28, 10,1, 11,39, 6,11, 9,5.
Glebe: 7,55, 11,30, 2,2*, 4,7, 6,59.
Essen: 6,1, 8,43, 12,16, 2,19, 4,9, 7,49.
Venlo: 5,51, 9,56, 12,5, 2,5, 4,30, 7,20.

Von Dören nach Neuf:

Dören: (Abf.) 5,37, 8,5, 10,20, 1,48, 7,20.
Essen: 5,58, 8,28, 10,43, 2,3, 7,43.
Dormagen: 6,8, 8,36, 10,54, 2,18, 7,53.
Grefelb.: 6,15, 8,44, 11,2, 2,25, 8,1.
Grefenbroich: 6,29, 8,58, 11,19, 2,39, 8,15.
Capellen-Bevelinghoven: 6,37, 9,7, 11,28, 2,47, 8,23.

Von Neuf nach Dören:

Neuf (Abf.) 6,21, 8,35, 10,53, 2,30, 7,10.
Capellen-Bevelinghoven: 6,36, 8,50, 11,8, 2,46, 7,25.
Von Grefenbroich nach Dören: 6,46, 8,59, 11,20, 2,56, 7,34
Von Grefelb. nach Dören: 6,56, 9,10, 11,32, 3,8, 7,46.
Von Dormagen nach Dören: 7,3, 9,17, 11,41, 3,16, 7,54.
Von Essen nach Dören: 7,13, 9,27, 11,51, 3,26, 8,4.

Von Köln nach Trier:

Köln: 6,20, 9,10, 12,20, 3,40, 8,35.
Essen: 7,32, 10,11, 4,50, 9,35.
Essen: 8,23, 10,59, 5,41, 10,26.
Grefelb.: 9,47, 12,05, 7,4.
Trier: 7,47, 11,30, 1,25, 8,53.
* bedeutet Schnellzug.

Von Trier nach Köln:

Trier: 8,30, 3,— 5,31, 9,38.
Grefelb.: 10,26, 4,34, 7,27.
Essen: 6,7, 11,49, 5,46, 8,50.
Essen: 6,45, 12,28, 3,28, 6,22, 9,33.
Köln: 7,50, 1,35, 4,30, 7,20, 10,40.
Glabach (Abf.): 9,7, 11,22, 4,47, 6,36.
Dormagen: 9,56, 12,17, 5,39, 7,37.
Jülich: 10,50, 1,12, 6,33, 8,37.
Stolberg (Ant.): 11,51, 2,17, 7,34, 9,44.
Stolberg (Abf.): 5,1, 12,12, 2,46, 8,4.
Jülich: 6,15, 1,16, 3,59, 9,14.
Dormagen: 7,7, 2,3, 4,46, 10,5.
Glabach (Ant.): 7,57, 2,59, 5,42, 10,58.

Vieh-, Mobilar-, Haus- und Frucht-Verkauf in Nievenheim.

Am Montag den 2. Juli curr.,
Morgens 10 Uhr,
lassen die Erben von H. Esser in
Nievenheim in ihrer Wohnung daselbst:
1 Ackerpferd, 3 Kühe, 2
Schweine, sowie sämtliche
Haus- und Ackergeräthe
öffentlich meistbietend versteigern.
Beträge bis zu 1 Mark einschließ-
lich werden baar bezahlt.

Hierauf lassen dieselben Anseher
bei Herrn Jos. Wehl in Nieven-
heim ihr in Nievenheim neben Pet.
Brand und Cornelius Kahl
gelegenes Erbe auf ausgedehnte Zah-
lungsfristen und zuletzt ihre auf-
stehenden Feldfrüchte:
5 Morgen Roggen, 3 Mor-
gen Weizen, 3 Morgen
Hafer und 1 Morg. Wicken
öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverpachtung in Stürzelberg.

Auf Ansehen des Verwaltungs-
rathes der Gymnasial- u. Stiftung-
fonds in Köln wird
am Dienstag den 3. Juli curr.,
Mittags 12 Uhr,
bei Herrn Bantum in Stürzelberg
der diesjährige Aufwuchs von
110 Morgen Wiese,
Gemeinde Jons und
8 Morg. 111 Rth.,
Gemeinde Dormagen (d. f. g. Kom-
melspott) öffentlich meistbietend ver-
pachtet.
Dormagen. Pomp, Notar.

Frucht-, Mobilar- u. Immobilarverkauf in Evinghoven.

Am Montag den 9. Juli d. J.,
Morgens 11 Uhr,
im Lokale des Wirtzen Herrn Wilh.
Schmidt resp. in der Wohnung der
Requiriten lassen die Erben von
Michael Thun:
4 Morgen Roggen und

4 1/2 Morgen Winterweizen, sodann verschiedene Haus- und Ackergeräthe.

darunter 1 Karren mit eiser-
ner Achse und schmalen
Rädern,
öffentlich meistbietend versteigern und
hierauf das zum Nachlaß ihrer
Eltern gehörende Ackerland, 1
Garten und 1 Wöhrde auf
sehr ausgedehnte Zahlungsfristen zum
Verkaufe ausstellen.
Dormagen. Pomp, Notar.

Frucht-Verkauf in Bugheim.

Am Dienstag, den 10. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei Herrn B. Deutzmann läßt
Herr P. F. Meuter in Bugheim:
16 Morgen Weizen,
14 Morgen Korn
öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverkauf zu Capellen.

Montag den 2. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
soll in der Wohnung des Wirtzen
Herrn Kemboß zu Capellen der
diesjährige Grasaufwuchs von den
nachbezeichneten Parzellen in Abthei-
lungen öffentlich auf Credit verkauft
werden:

I. Für Rechnung des Herrn
Fürsten und Altgrafen Salu-
stiefferscheid-Dyck zu Schloß Dyck:
von 3 Morg. 8 Rth. 10 Fuß im
Gasthofsbend,
von 4 Morg. 138 Rth. im Kaul-
bäuserbend,
von 3 Morg. 8 Rth. 10 Fuß im
Kirchgrabenbend,
von 6 Morg. 45 Rth. 20 Fuß
im Schlicherhofsbend,
von 2 Morg. 10 Rth. 50 Fuß
im Vellratherbend.

II. Für Rechnung des Herrn
Pet. Steinhäuser zu Düsseldorf:
von 50 Rth. im Dyckerbend ne-
ben Fährbender und Dappen.
Bevelinghoven, 27. Juni 1877.
Notar Vorren.

Frucht - Verkauf

zu Capellen.
Am Montag den 2. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Johann Schwarz zu
Capellen in der Wohnung des Wir-
thes Herrn Rembold
1/2 Mrg. Roggen und
1/2 Mrg. Weizen, am Postorts-
wege, neben Haas und Post-
ratsland gelegen,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven, 28. Juni 1877.
Notar Dorren.

Frucht - Verkauf

zu Warrenstein.
Am Dienstag den 3. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Johann Kaulen zu
Soth in der Wohnung des Wir-
thes Herrn Dehmen zu Warrenstein:
1 1/2 Morgen Roggen im War-
rensteinerfeld an der Bach, ne-
ben Schmitz und Adam Schiffer
gelegen,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven, 28. Juni 1877.
Notar Dorren.

Frucht - Verkauf

zu Warrenstein.
Am Dienstag den 3. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehmen daselbst:
8 Morgen Roggen am Heierader,
4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Wevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Mobilar-Verkauf

zu Capellen.
Am Mittwoch den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen in der Wohnung des An-
dreas Kößgen in der außergerich-
tlichen Theilungssache Kößgen
Hausmobilen aller Art, als:
Tische, Stühle, Defen, Schränke,
Porzellan, Binn- und Kupfer-
sachen, Bilder, Canapeebänke,
Mischkasten, Spiegel, 1 Dreh-
schiff, Gemüthsonnen, Nachtschub-
u. dergl.
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verkauft werden.
Wevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Immobilien-Versteigerung

zu Capellen.
Mittwoch den 4. Juli 1877,
Nachmittags 6 Uhr,
soll in der außergerichtlichen Thei-
lungssache Kößgen und Genossen
bei dem Wirth Herrn Hages zu
Capellen:
1. ein zu Capellen gelegenes Erbe,
bestehend in Wohnhaus, bezeich-
net mit Nr. 128, Hofraum,
Scheune, Stallung, Garten und
Baumgarten, groß 114 Ruthen
20 Fuß, begrenzt von Venzgen,
Courth und der Straße,
2. eine daselbst gelegene Parzelle
Garten, groß 45 Ruthen 80
Fuß, neben Venzgen, Venzgen,
Courth, Stübchen und Schorn,
öffentlich auf Credit versteigert werden.
Wevelinghoven, den 15. Juni 1877.
Notar Dorren.

Frucht - Verkauf

zu Einfeld.
Am Freitag den 6. Juli d. J.,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer Esser zu
Einfeld, in der Wohnung des Wir-
thes Herrn Trippen daselbst
7 Morgen Roggen,
5/2 " Weizen

in Abtheilungen öffentlich auf Credit
verkauft.
Wevelinghoven, den 28. Juni 1877.
Notar Dorren.

Fruchtverkauf

zu Helsenstein.
Am Samstag den 7. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen in der Wohnung des Wirthes
Meinholz zu Helsenstein für Rech-
nung der Erben Strerath daselbst:
ca. 3 Mrg. Korn am Dorf,
ca. 1 Mrg. Korn am Kamp,
ca. 2 Mrg. Weizen daselbst,
ca. 1 Mrg. 112 Rth. Korn am
grünen Wege,
ca. 1/2 Mrg. Korn im schwarzen
Busch,
ca. 1/2 Mrg. Weizen an der
Weide,
ca. 1 Mrg. Hafer im Dorstamp,
ca. 1/2 Mrg. Hafer am Com-
munalwege,
ca. 54 Rth. Hafer am grünen
Wege,
ca. 1/2 Mrg. Hafer im Freyen,
ca. 1/2 Mrg. Hafer im schwar-
zen Busch,
ca. 1/2 Mrg. Hafer an d. Weide,
öffentlich auf Credit verkauft werden.
Wevelinghoven, den 27. Juni 1877.
Notar Dorren.

Frucht-Verkauf und Verpachtung

zu Neuenhoven.
Montag den 9. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer Frz. Broich
zu Schlicherhof in der Wohnung des
Wirthes Herrn Müllenbroich zu
Neuenhoven
ca. 45 Morgen Roggen,
ca. 3 1/2 " Gerste
öffentlich auf Credit verkaufen.
Sodann eine zu Neuenhoven ge-
legene Wiesenparzelle in Abthei-
lungen auf längere Jahre verpachten.
Wevelinghoven, den 28. Juni 1877.
Dorren, Notar.

Land-Versteigerung

zu Garzweiler.
Mittwoch den 11. Juli 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
werden die von den verstorbenen
Herrn Martin und Wilhelm
Stromenger nachgelassenen, in der
Bürgermeisterei Garzweiler gelegenen
Ländereien,
ca. 40 Morgen,
zu Garzweiler in der Wohnung des
Wirthes Herrn Esser theilungs-
halber auf ausgedehnten Credit par-
zellenweise zum Verkaufe ausgestellt.
Melsers, Notar.

**Mähmaschinen,
Dreschmaschinen,
Höpel,
Futterschneider,
Rübenschneider,
Saemaschinen,
Dreischaaupflüge,
Pferdebäcken,
Pflugräder.**

**Bohrmaschinen,
Biegmäschinen**

**H. J. Schmitz,
Düren.**

Reservetheile zu Maschinen von
Reuter & Lang stets vorrätig.

Sensen und Sichten

stets vorrätig bei

**Hubert Schwenen
in Neurath.**

**Alle Eisen- u. Stahlgüter,
Drathstifte, Sensen und Sichte**

**Hubert Senken
in Caster.**

Stählerne Hengabeln

a 1 Mart und höher.

Stählerne Düngergabeln

a 1 Mart 50 Pfg. und höher.

**Beste Heuer, Sensen und Sichten,
Gartenmöbel etc., Petroleumfen**

Wilh. Josten, Eisenhandlung.

bei
J. W. Röttenich, Köln, Unter Goldschmied 6, gleich am
empfehlen zu Fabrikpreisen:
Fenster-Rouleaux in Shirting,
elegant gemalt und fig und fertig an die Stangen befestigt,
Flaggen und Flaggen, Tapeten jeder Art.
Alles in großartiger Auswahl.
Tapeten-Reste, 5-20 Rollen, bedeutend unter Preis.

Die Preussische National-Ver sicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grund-Kapital von 9,000,000 Mark und
bedeutenden Reserven,
übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilar,
Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche
Gegenstände, sowohl in Städten, als auf dem Lande, gegen angemessene
Billiche, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.
Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Ver-
langen vollständige Sicherheit gewährt.
Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den
Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.
Neuß, 25. Juni 1877.

**August Bernes, Niederstraße Nr. 61 D in Neuß,
Johel Roenen, Oberstraße Nr. 20 B in Neuß,
Johel Schneider, in Grimlinghausen,
Adam Schilling, in Sped bei Hülchrath,
Philipp Kurath in Geln,
J. P. Baum in Straberg.**

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
und ohne Kosten durch die Heilmahrung:**

REVALESCIÈRE Du Barry

von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-
Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut, Athem-, Blasen-
und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulich-
keit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenkrankheiten, Uebelkeit
und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Rheumatische, auch ist sie als Nahrung
für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
ziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die
aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer,
Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Debes, Dr. Ure, Gräfin Castellestuar, Marquise de Bresan, und vielen
anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat
meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
meiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Nr. 89211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.

Mähmaschinen,

**Sämaschinen, Pferde-
rechen, Pferdehacken,
Dreschmaschinen, Sack-
selmaschinen, Frucht- und
Malzschrot-Mühlen em-
pfehlen zu billigen Preisen un-
ter Garantie**

Jos. Broix in Neuß.
Kataloge gratis
und franco.

Näh-Cursus.

Die Damen, welche für
den Monat Juli in den
Nähkursus wünschen, mögen
sich baldigst melden.
Frau Orlean.

Empfehle mich den geehrten Be-
wohnern Wevelinghovens bestens in
Anlage von Gasleitungen
und halte Beleuchtungsgegen-
stände in schöner Auswahl.

S. Seene,
Kupfer- und Pumpenmacher.

Medicinisches Tokayer
ist ein vorzügliches Stärkungs-
mittel, besonders für schwächliche
Kinder und Kranke.

Originalflasche à M. 1.—,
1/2 " " " à M. 2.—,
1/4 " " " " à M. 3.50,

zu haben bei
Wwe. J. Gummersbach in Neuss.
Hubert Wilberz in Grevenbroich.

Während meiner Krank-
heit bin ich vertreten durch
Herrn Dr. Kauffmann, bisher
Assistenz-Arzt im Bürgerhospitale
zu Köln.

Stommeln, den 27. Juni 1877.

Dr. Arns.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeich-
nete jeden **Mittwoch von Mor-
gens 8 bis 10 1/2 Uhr in Neuß**
beim Wirth Herrn S. Pelzer via-
a-vis der Sebastianus-Kirche und in
Grevenbroich von **Mittags
11 1/2 bis 1 1/2 Uhr** beim Wirth Herrn
Schneider am Bahnhofs. Krankhei-
ten, die bisher allen Mitteln trogten,
werden von mir oft leicht und schnell
geheilt, besonders Gicht, Magen-,
Brust- und Hautkrankheiten. Praxis
seit 15 Jahren.
Neuß, im Juni 1875.
Boeder.

!! Kranke !!

**Plethien, trockene und nasse,
Bandwurm, Rheumatismus,
Kopfschmerz, Magenleiden, Wan-
den, Krämpfe, Fallsucht etc.**
heilt mit sicherem Erfolg. Bei Nicht-
erfolg zahle Betrag zurück.
J. Bertr.:

Ferd. Schumacher
aus Essen.

Jeden **Dinstag von 9-1 Uhr**
zu sprechen bei **Mathiesen,**
Restaurant, Düsseldorf, Kaiser-
strasse.

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine Broschüre **Natur-
heilmethoden** ist gegen Ein-
senkung von 30 Pfg. in Marken
franco durch mich zu beziehen.
D. D.

Von der Friedrichstraße bis zum
Markte wird ein **Haus** (am liebsten
Geschäftshaus mit beständigem Ge-
schäft) zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. C. 1 besorgt
die Exped. d. Z.

Am Montag Abend den 25. Juni
eine **Lafettenuhr** verloren zwischen
Essen und Neuß auf der Chaussee.
Wiederbringer erhält eine gute
Belohnung. Abzugeben beim Wirth
Eten in Jüchen.

Ein **schönes Samen-Dreschtrich**,
ca. 300 Ellen lang, zu kaufen bei
Hwe. Engels, Dannerhof.